

The magazine for adult nerd and cult culture
Das Magazin für erwachsene Nerd- und Kultkultur

KISS MY MAG

8,50 EUR
www.super-verlag.de

**The Sex of
SUPERMAN**
The thrill of
**Brian
De Palma**
Oh Princess
YOU BEAUTY SLAVE

EXKLUSIVE
FOTO-SERIEN

Jenny
STELLA

AWARD WINNING
ADULT STAR
OF THE YEAR 2024

PRINTED IN
FULL
COLOR

ISSN 2944-3083

Nudes
& Thrills

NEU

KÜNSTLER-DUO

**GOTT
GILZ**

„BEYOND REALITY“

**SYLVIE
Engelmann**

IM INTERVIEW
MIT DER
EROTIK-LEGENDE



ADULT NERD ENTERTAINMENT

Filme · Sex · Gaming · Lifestyle · Kunst · Kult

eins

05. Juli 2025

Cineplex Kino,
Hamm

Film
Festival

Screening

Award

Become
the first

Eye Shock
Winner

2025



06. Juli 2025

Creativ Revier
Zeche Heinrich Robert,
Hamm

Event

Market

Photo-
Exhibitions

Magazine
Launch

Schwarz
präsentiert

Eye
Shock
Fest

Film and Photo
Celebration

FilmFreeway

CINEPLEX
HAMM

schwarz
MAGAZIN

www.schwarz-magazin.de/eye-shock-fest

kiosk
•+▶

S
SUPER MEGA COLOR

Editorial

KISS MY MAG IST KEIN RETRO-MAGAZIN. AUTSCH.

Schon vor der Veröffentlichung dieser ersten Ausgabe, wurde gefachsimpelt und gemutmaßt, was denn nun genau hinter diesem ADULT NERD CULTURE-Ding steckt. Wir berichten über Persönlichkeiten, Filme und Kunst aus vergangenen Dekaden. Das ist Retro, richtig. Und doch ist da so viel mehr. Ein Nerd-Magazin ist nicht gleich ein Retro-Magazin. Unser Herz hängt an der erwachsenen Pop- und Kultkultur, egal aus welcher Zeit sie stammt.

Wir trauern nicht den vergangenen Tagen nach. Keineswegs, wir freuen uns im Hier und Jetzt über die Dinge, die dort entstanden sind. KISS MY MAG beschäftigt sich mit den Medien, die uns einen Satz heiße Ohren verschaffen. Denn sie hatten Stil, waren zum Teil revolutionär oder eben nur schön und sexy. Reicht doch, oder? Nein. Denn auch unsere Gegenwart beschert uns ein Füllhorn heißer Unterhaltung, die es zu erkunden und genießen gilt. Wir stellen vor, erinnern, entdecken und wecken die Lust. Eben auf unsere spezielle KISS MY MAG-Art. In allen Bereichen, die die erwachsene Pop-Kultur für uns bereit hält. Ohne erhobenen Zeigefinger, mit einem hohen Maß an Respekt und Leidenschaft schmeißen wir uns für euch in einen Sumpf aus Lust, Angst und Provokation. Gerne doch.

Steigen wir direkt ein, in unsere erste Ausgabe. Auf den folgenden Seiten trifft die preisgekrönte Adult-Performerin des Jahres 2024 auf eine Erotik-Legende der 70er Jahre. Ob Jenny Stella oder Sylvie



KISS MY MAG-Herausgeber: Carsten Gritzan

Engelmann, wir durften die beiden sympathischen Persönlichkeiten jeweils in der Redaktion begrüßen und in unser Studio bitten. Viele Fotosessions, Interviews und Pizzen später können wir euch mit diesem neuen Release die Ergebnisse präsentieren. Die Kiss-Girls Lissy Lu und Lady Carnage zaubern euch rote Bäckchen ins Gesicht, während unsere Kolumnisten und Redakteure für Staunen und Gänsehaut mit ihren Portraits und Vorstellungen sorgen. Ihr merkt, ein Ganzkörpereinsatz auf beiden Seiten ist unabdinglich. Nudes & Thrills. Ein Slogan, der zugegebenermaßen mit Absicht plakativ und provokant gewählt wurde, trifft bereits mit dieser Nummer 1 den Nagel auf den Kopf und wird in den nächsten Ausgaben weitergeführt.

Neue Veröffentlichungen sind immer spannend, gerade für uns als Redaktion und für unseren Verlag, der im Nerd- und Entertainment-Treiben wahrlich kein unbeschriebenes Blatt ist. Events, Festivals und Veröffentlichungen im Print und Web sind die laute Konfettikanone unseres Kulturzweigs und unsere Spielwiese für Projekte und neue Konzepte. Wer unsere Veröffentlichungen verfolgt, weiß, hier ist nichts konstruiert.

Wir sind so wunderbar egal. Und gerade deshalb wichtig. Wir sind KISS MY MAG.

Carsten Gritzan

In dieser Ausgabe

The thrill of
Brian De Palma **6**

**GOTT
+
GILZ**
CANCELLED **20**

Der Mann aus Stahl
**THE SEX OF
SUPERMAN** **28**

Oh Princess
YOU BEAUTY SLAVE **40**

SYLVIE
ENGELMANN **66**

film highlight
Alle lieben Mia **48**

adult classics
The Telephone Book **56**

terror vision
Halloween & Terrifier **60**

adult gaming
Vikings & Highways **86**

kiss



Jenny
STELLA

AWARD WINNING
ADULT STAR 2024

80

Super Verlag ist eine Marke von Kiosk Verlag UG (haftungsbeschränkt)
KISS MY MAG wird herausgegeben von: Super Verlag / Kiosk Verlag UG (haftungsbeschränkt),
Redaktion: Königsheide 140, 44359 Dortmund, Redaktionsleitung: Carsten Gritzan
Herausgeber: Carsten Gritzan (studio@super-verlag.de), Anzeigenredaktion: Lisa Boettcher (boettcher@kiosk-verlag.de),
Grafik & Layout: der kiosk (www.kiosk-dortmund.de), Vertrieb: Kiosk Verlag UG (haftungsbeschränkt),
ISSN 2944-3083, Kontakt: studio@super-verlag.de, www.super-verlag.de

The thrill of Brian De Palma

Von Carsten Gritzan



A BRIAN DE PALMA THRILLER

**DRESSED
TO KILL**



WARNING: Federal law provides severe civil and criminal penalties for unauthorized reproduction, distribution, or exhibition of copyrighted pictures and videotapes. (Title 17, United States Code, Sections 504, 505, and 506.) The Federal Bureau of Investigation investigates allegations of criminal infringement. (Title 17, United States Code, Section 506.)

05-04040



GOODTIMES

16 East 40th St., NY, NY 10016

Brian De Palma

DIE VIRTUOSE INSZENIERUNG DER OBSESSION

Zweifelsohne ist Brian De Palma einer der prägendsten Regisseure des Thriller-Genres. Er schuf ikonische Filme, die durch ihre einzigartige Mischung aus Suspense, psychologischer Spannung und visuell innovativer Bildsprache bis heute stilbildend sind. Sein Portfolio bis dato ist gewaltig und beeindruckend. Und doch fällt es uns nicht schwer, einige seiner Filme herauszunehmen, die für eine ganz bestimmte Schaffensperiode des Regisseurs stehen. Woran das liegt, gehen wir in dieser kleinen Retrospektive auf dem Grund.

In den 1970er und frühen 1980er Jahren inszenierte Brian De Palma eine Reihe von Filmen, die durch ihre kühne Inszenierung und ihre düsteren, oft obsessiven Charaktere herausstechen. Die Mischung aus psychologischer Tiefe und visueller Innovation hebt seine Thriller aus dieser Dekade deutlich hervor. Ob in der düsteren Doppeldeutigkeit von *Sisters*, der Groteske von *Phantom of the Paradise* oder der subtilen Horrorpsychologie in *Carrie* – De Palma verstand es meisterhaft, seine Zuschauer zu fesseln und ihnen Einblicke in die Abgründe der menschlichen Seele zu gewähren. Diese frühen Werke legten den Grundstein für sein Schaffen und machten ihn und seine Filme zum Kult. Ein Kult, der auch heute noch fasziniert und verstört.

Der Meister des Suspense-Kinos, hat in seinen Filmen *Blow Out* (1981) und *Dressed to Kill* (1980) charakteristische

Stilmittel eingesetzt, die ihn als Hitchcock-Erben und einzigartigen Regisseur des Thriller-Genres etablieren. Beide Filme, die als herausragende Werke der 1980er Jahre gelten, zeigen typische De-Palma-Techniken, darunter eine ausgeprägte Bildsprache, unkonventionelle Kameraperspektiven und die geschickte Manipulation von Spannung und Wahrnehmung. Diese Stilmittel unterstreichen seine Themen von Obsession und Voyeurismus. Sie machen seine Filme visuell und atmosphärisch unverwechselbar.

Eine Hommage an Hitchcock

Doch bevor wir weiter auf diese prägenden Filme seiner Arbeit eingehen, müssen wir uns das Werk *Sisters* aus dem Jahr 1973 vornehmen. Dieser etablierte Brian De Palma seinen Ruf als Hitchcock-Adept und erzählt die düstere Geschichte von Danielle, einer Frau mit einer mysteriösen Zwillingschwester, die in eine brutale Mordserie verwickelt wird. Mit verstörenden Szenen, in der die Morde durch eine



Brian De Palma,
Illustration:
Super Verlag

kiss

**(Un)
dressed
to kill**
mit
Jenny Stella





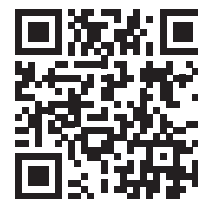
Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Split-Screen-Technik gezeigt werden, schuf De Palma ein effektives Spannungsinstrument, das sich als visuelles Markenzeichen in vielen seiner späteren Werke wiederfinden sollte. Sisters greift Themen wie Identität, Voyeurismus und psychische Abgründe auf, während er geschickt auf Hitchcocks Einflüsse verweist – insbesondere auf Psycho und Rear Window. Mit Obsession kreiert Brian De Palma 1976 schließlich eine offene Hommage an Hitchcocks Vertigo. Er erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einer romantischen Besessenheit gefangen ist und dabei das Leben und das Schicksal seiner Geliebten mit seinem Drang nach Kontrolle ruiniert. Die atmosphärische Musik von Bernard

Herrmann, der schon für Hitchcock komponierte, verstärkt die Spannung und verleiht dem Film eine unheimliche Intensität. Obsession ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Brian De Palma Hitchcocks Techniken weiterentwickeln konnte.

Schrecken und Übernatürliches in der amerikanischen Vorstadt

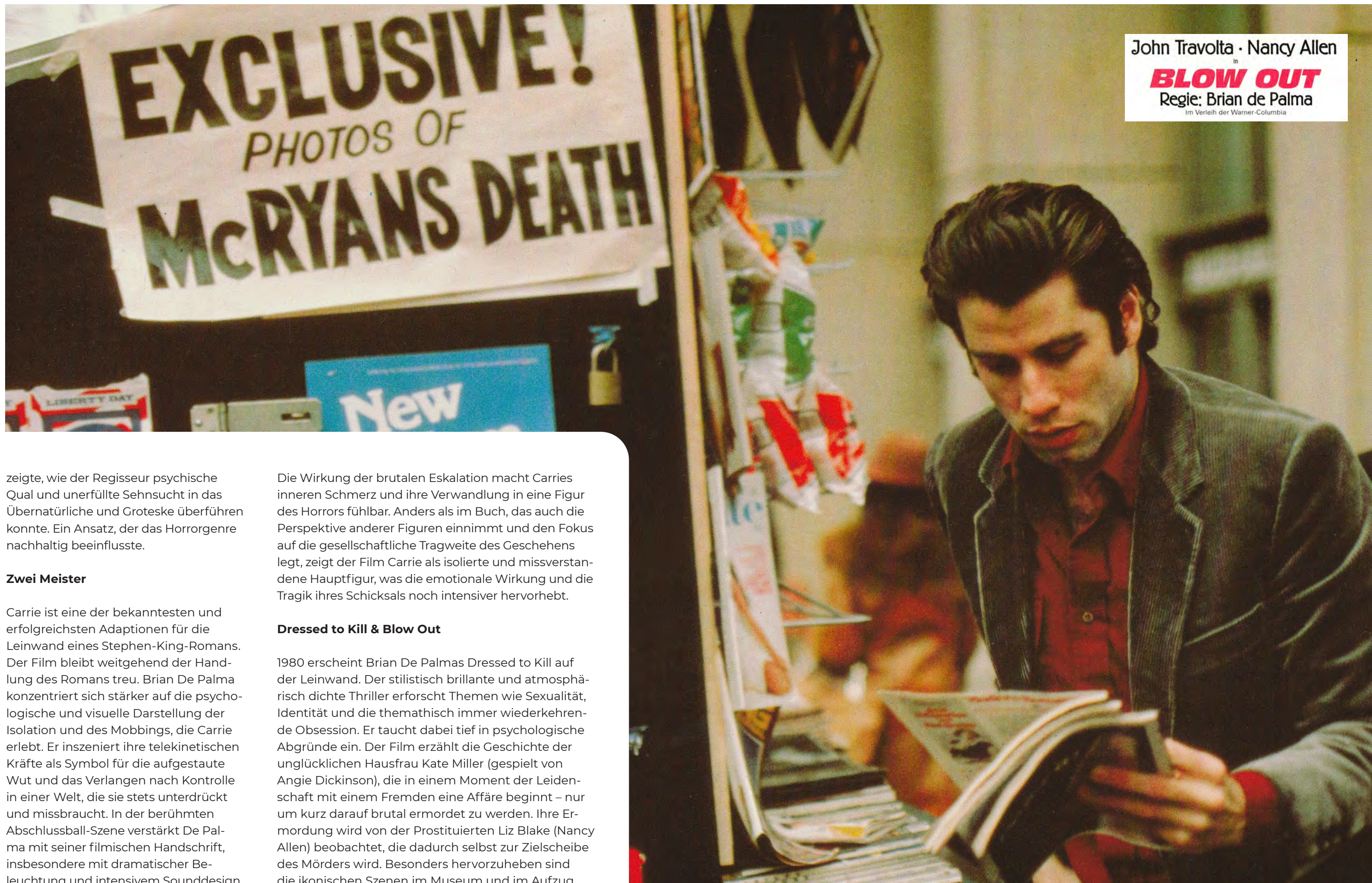
Noch im selben Jahr konnte Brian De Palma mit Carrie seinen bis dahin größten kommerziellen Erfolg feiern. Basierend auf Stephen Kings Debütroman, erzählt Carrie von einem jungen Mädchen mit telekinetischen Kräften, das in einer von Mobbing und religiösem Fanatismus geprägten Umgebung aufwächst. Die berühmte „Blut-Szene“ beim Abschlussball ist ein Paradebeispiel für Brian De Palmas meisterhafte Inszenierung von Horror, die sich aus psychologischer Spannung und visueller Dramatik speist. Carrie



NUMBER
ONE IN NERD
CULTURE.

PRINTED IN
FULL
COLOR





John Travolta · Nancy Allen
in
BLOW OUT
Regie: Brian de Palma
Im Verleih der Warner-Columbia

zeigte, wie der Regisseur psychische Qual und unerfüllte Sehnsucht in das Übernatürliche und Groteske überführen konnte. Ein Ansatz, der das Horrorgenre nachhaltig beeinflusste.

Zwei Meister

Carrie ist eine der bekanntesten und erfolgreichsten Adaptionen für die Leinwand eines Stephen-King-Romans. Der Film bleibt weitgehend der Handlung des Romans treu. Brian De Palma konzentriert sich stärker auf die psychologische und visuelle Darstellung der Isolation und des Mobbing, die Carrie erlebt. Er inszeniert ihre telekinetischen Kräfte als Symbol für die aufgestaute Wut und das Verlangen nach Kontrolle in einer Welt, die sie stets unterdrückt und missbraucht. In der berühmten Abschlussball-Szene verstärkt De Palma mit seiner filmischen Handschrift, insbesondere mit dramatischer Beleuchtung und intensivem Sounddesign.

Die Wirkung der brutalen Eskalation macht Carries inneren Schmerz und ihre Verwandlung in eine Figur des Horrors fühlbar. Anders als im Buch, das auch die Perspektive anderer Figuren einnimmt und den Fokus auf die gesellschaftliche Tragweite des Geschehens legt, zeigt der Film Carrie als isolierte und missverstandene Hauptfigur, was die emotionale Wirkung und die Tragik ihres Schicksals noch intensiver hervorhebt.

Dressed to Kill & Blow Out

1980 erscheint Brian De Palmas Dressed to Kill auf der Leinwand. Der stilistisch brillante und atmosphärisch dichte Thriller erforscht Themen wie Sexualität, Identität und die thematisch immer wiederkehrende Obsession. Er taucht dabei tief in psychologische Abgründe ein. Der Film erzählt die Geschichte der unglücklichen Hausfrau Kate Miller (gespielt von Angie Dickinson), die in einem Moment der Leidenschaft mit einem Fremden eine Affäre beginnt – nur um kurz darauf brutal ermordet zu werden. Ihre Ermordung wird von der Prostituierten Liz Blake (Nancy Allen) beobachtet, die dadurch selbst zur Zielscheibe des Mörders wird. Besonders hervorzuheben sind die ikonischen Szenen im Museum und im Aufzug,

John Travolta in BLOW OUT / Kino-Aushangfoto von Warner Columbia



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

„Die eindrucksvollsten Träume sind die von Erotik und Tod.“

Brian De Palma

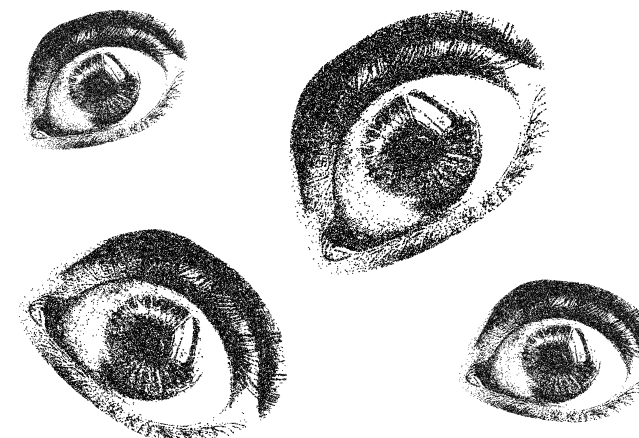
die durch ausgeklügelte Kameraführung, präzisen Einsatz von Musik und intensivem Schnitt das Publikum in eine Atmosphäre subtiler Bedrohung versetzen. Dressed to Kill ist ein erotisch aufgeladener Psychothriller, der durch Brian De Palmas mutigen visuellen Techniken und die geschickte Manipulation von Spannung und Perspektive fesselt und polarisiert.

Dressed to Kill löste erhebliche Kontroversen aus und geriet aufgrund seiner Gewalt- und Erotikdarstellungen sowie der Darstellung eines transgeschlechtlichen Mörders in die Kritik. Einige Zuschauer warfen Brian De Palma vor, transphobe Klischees zu bedienen und Frauenfiguren in Gefahrensituationen fetischistisch darzustellen. Diese Debatten führten sogar dazu, dass der Film an einigen Orten zensiert oder gekürzt gezeigt wurde. Trotz der Kontroversen war Dressed to Kill ein finanzieller Erfolg und spielte deutlich mehr als sein Produktionsbudget ein. Die Mischung aus Erotik, Thriller-Elementen und psychologischer Spannung zog ein breites Publikum an und machte den Film zu einem Kassenshit.

Blow Out zählt unbestritten zu einem der besten Werke von Brian De Palma. In dem spannungsgeladenen Thriller aus dem Jahr



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag



Brian De Palma hat die Fähigkeit, politische Kritik und psychologischen Horror miteinander zu verbinden.

1981 werden Themen wie Manipulation, Täuschung und die Grenzen von Wahrheit und Wahrnehmung meisterhaft behandelt. Der Film folgt dem Toningenieur Jack Terry (gespielt von John Travolta), der zufällig Zeuge eines Autounfalls wird, der sich schnell als politischer Mord entpuppt. Beim Abhören der Unfallgeräusche entdeckt Jack Hinweise auf eine Verschwörung, was ihn auf eine gefährliche Suche nach der Wahrheit führt. Brian De Palma wirft einen sozialkritischen Blick auf das

Amerika der 1980er Jahre, geprägt von Misstrauen und Korruption. Besonders eindrucksvoll ist der Einsatz von Soundeffekten. Jacks obsessive Analyse der Tonaufnahme dient nicht nur als Ermittlungs-Tool, sondern symbolisiert auch seine verzweifelte Suche nach Klarheit in einer zunehmend undurchsichtigen Welt. Die visuelle und akustische Gestaltung verstärkt die paranoide Stimmung und lässt den Zuschauer tief in die Wahrnehmungswelt des Protagonisten eintauchen.

Finanziell allerdings konnte Blow Out nicht überzeugen und blieb an den Kinokassen hinter den Erwartungen zurück. Der Film war für das Publikum der frühen 1980er Jahre vielleicht zu düster und politisch. Er traf nicht den Nerv der Zeit. Trotzdem etablierte sich Blow Out mit der



Carrie - Des Satans jüngste Tochter
Neu als 3-Disc Limited Collector's Edition im UHD-Mediabook (4K Ultra HD + Blu-ray + Bonus-Blu-ray) und als DVD erhältlich.
Bilder: Capelight Pictures

Zeit als Kultklassiker und erhielt eine neue Würdigung, insbesondere für Brian De Palmas Fähigkeit, politische Kritik und psychologischen Horror miteinander zu verbinden. Filmwissenschaftler und Kritiker heben heute die technische Raffinesse und die melancholische Stimmung des Films hervor, die Brian De Palmas Werk unverwechselbar machen. Besonders das tragische Ende wurde rückblickend als mutig und kunstvoll betrachtet und gilt heute als eine der ikonischen Sequenzen in Brian De Palmas Karriere.

Bedrohliche Atmosphären

Ein wiederkehrendes Stilmittel bei Brian De Palma ist die Split-Screen-Technik, die er in Dressed to Kill meisterhaft einsetzt. Er nutzt diese Technik, um parallele Handlungsstränge zu zeigen und die Spannung zu steigern, indem er dem Publikum simultan verschiedene Perspektiven bietet. Besonders eindrücklich ist dies in der Museums-Szene von Dressed to Kill, in der die Hauptfigur Kate von einem Unbekannten verfolgt wird. Durch das gleichzeitige Zeigen von Kate und ihrem Verfolger schafft De Palma eine intensive, voyeuristische Atmosphäre, die den Zuschauer in die Beobachterrolle zwingt und ein Gefühl der Bedrohung verstärkt. Die Split-Screen-Technik lenkt das Auge des Zuschauers und erzeugt so eine Spannung, die sich in einem dramatischen Höhepunkt entlädt – ein klares Erkennungsmerkmal seines filmischen Stils.

In Blow Out verzichtet De Palma zwar weitgehend auf diese Technik, erzeugt jedoch dennoch einen ähnlichen multiperspektivischen Effekt, indem er Ton- und Bildaufnahmen miteinander kombiniert. Der Toningenieur Jack untersucht eine Tonaufnahme und enthüllt schrittweise die Wahrheit hinter einem politischen Attentat. Der Film vermittelt so durch Montage und geschickte Kameraeinstellungen das Gefühl, gleich-



Dressed To Kill
Kino-Aushangfotos

zeitig Augenzeuge und Ermittler zu sein. Brian De Palma ist bekannt für seine geschickte Verwendung von langen Kamerafahrten, die den Zuschauer in die Szene hineinziehen. Ein Paradebeispiel findet sich in Blow Out, in dem eine eindrucksvolle 360-Grad-Kamerabewegung genutzt wird, um die Isolation und das psychische Chaos von Jack zu verdeutlichen, als er merkt, dass er in eine tiefgreifende Verschwörung verwickelt ist. Die Kamerafahrt verleiht dieser Szene eine Sogwirkung und verstärkt das Gefühl, dass der Protagonist in eine Spirale aus Verzweiflung und Gefahr hineingezogen wird.

Brian De Palma selbst schätzt Blow Out und Dressed to Kill als zwei seiner bedeutendsten und technisch gelungenen-

ten Filme ein. In Interviews hat De Palma betont, dass er Blow Out als eines seiner persönlichsten Projekte betrachtet. Die Geschichte eines Toningenieurs, der durch Zufall in eine politische Verschwörung verwickelt wird, reflektiert auch De Palmas eigenes Misstrauen gegenüber Machtstrukturen und seine Faszination für die Manipulierbarkeit der Wahrheit. Brian De Palma sah in Blow Out eine Gelegenheit, die Kunst des Films als Sinneserlebnis auszuschöpfen, und war stolz auf die akustische und visuelle Raffinesse, die er in die Handlung



Ein aufregender Blick
hinter die Kulissen!



John Travolta in BLOW OUT / Kino-Aushangfoto

einfließen ließ. Er betrachtete das düstere Ende als notwendiges Element, das die politische Desillusionierung der 1980er Jahre einfängt, auch wenn er wusste, dass dies bei Publikum und Kritik auf zwiespältige Reaktionen stoßen könnte.

Dressed to Kill betrachtete De Palma als eine Hommage an die psychologischen Thriller Hitchcocks, in denen die Spannung oft aus Sexualität und menschlichen Abgründen entsteht. Er wollte in diesem Film die Kraft der voyeuristischen Kamera voll zur Geltung bringen und spielte bewusst mit erotischen und gefährlichen Momenten, um das Publikum in eine intensive, beinahe schmerzhaft Nähe zur Handlung zu versetzen. Brian De Palma verteidigte stets die umstrittenen Inhalte von

Dressed to Kill und sah den Film als eine Untersuchung der Ängste und Obsessionen, die unter der Oberfläche lauern. Er betonte, dass er seine Figuren nicht als Klischees darstellen wollte, sondern als Ausdruck der dunklen Fantasien und komplexen Emotionen, die Menschen motivieren können. Für ihn war die Kontroverse eher ein Zeichen dafür, dass der Film seine Absicht, das Publikum zu provozieren und herauszufordern, erfolgreich erfüllt hatte.

Eingangs wollten wir ergründen, warum es gerade die Filme aus den 1970er und den frühen 1980er Jahren sind, mit denen Brian De Palma uns bis heute fasziniert und fesselt. Dies konnten wir in diesem Artikel recht deutlich beantworten. Ohne seine filmischen Leistungen der folgenden Jahrzehnte schmälern zu wollen, können wir festhalten, dass Brian De Palma die Messlatte für das Thriller-Genre in seiner frühen Schaffensphase weit nach oben gelegt hat. Auch für ihn selbst.



Dressed to Kill

Als 3-Disc Limited Collector's Edition im UHD-Media-book (4K Ultra HD + Blu-ray + Bonus-Blu-ray) exklusiv im capelight-Shop erhältlich.

Bilder: Capelight Pictures



Nancy Allen in Dressed to Kill,
Bilder: Capelight Pictures

KMM spricht mit Roman Gilz, Teil des Künstler-Duos GOTT+GILZ, welches den besagten Mittelfinger im kritischen Gegenwind immer höher hält.





Roman Gilz & Gott Gordan - © GOTT & GILZ

GOTT & GILZ. Das ist nicht nur akustisch eine schmissige Symbiose, die der Kunstwelt seit einigen Jahren Kopfschmerzen bereitet. Ihr entgegenget den berühmten Fackeln und Heugabeln, die euch auf Schritt und Tritt begleiten mit immer weiteren Projekten, Ausstellungen und Buchveröffentlichungen. Zwischen Provokation, Kunst, Pornografie, Tabus und gesellschaftlichen Konventionen habt ihr die kleinste Schnittmenge der Welt gefunden, oder?

Ja, heutzutage ist es nicht die kleinste Schnittmenge der Welt, aber wohl die schwierigste Schnittmenge. Da die Zeit sich ja komplett gewandelt hat und man das, was wir machen, so nach den Gesichtspunkten vieler Menschen nicht mehr machen darf. Wenn wir das in den achtziger oder neunziger Jahren getan hätten, wären wir wahrscheinlich gefeierte Helden der Kunstszene geworden. Denn überlege, es dreht sich doch im Leben eigentlich alles um Sex, Erotik und Weiblichkeit bei uns in der westlichen Welt. Und wenn die Schnittmenge so klein wäre, würden wir jetzt

wahrscheinlich gar nicht reden, denn ihr geht ja einen ähnlichen Weg wie wir. Mal sehen, wann sie mit Heugabeln und Fackeln bei euch vorm Verlag stehen?!

Nun ist es nicht so, dass ihr zueinandergefunden habt und euch ein mediales Konzept ausgedacht habt, um mit eurer Arbeit maximal zu provozieren und damit vielleicht eine gewinnbringende Aufmerksamkeit zu bekommen. Eure jeweilige künstlerische Tätigkeit, Roman Gilz als Fotograf oder Gott Gordan als Maler ist unabhängig voneinander betrachtet bereits im Einzelnen kontrovers. Zusammen entwickelt ihr eure Arbeit weiter und schafft eine neue Kompromisslosigkeit. Hat euch das Ergebnis selbst überrascht?

Für mich, Roman war klar, dass dies wahrscheinlich der beste Weg sein würde, wenn man heutzutage noch etwas in der erotischen Kunst beziehungsweise in der erotischen Fotografie erreichen will. Denn das Akt-Foto hat sich seit der Digitalkamera für die meisten verabschiedet, da jeder Trottel ein Akt-Foto machen kann. Was früher natürlich nicht möglich war. Und durch die Zusammenarbeit mit Gordan ist mir sehr schnell klar geworden, dass die Fotos



EGON 02 - 2020 - © GOTT & GILZ

deutlich an Kraft zulegen und noch mehr erzählen können als das, was ich nur mit einem reinen Foto auslösen kann. Ja, das Ergebnis der ersten Bilder hat mich erschreckt, nicht überrascht. Denn die Serie „Gott“ hat schon extrem geballert und hat bis heute nicht an Kraft verloren.

Haben die vielen Ausstellungen und Buchveröffentlichungen die kritischen Stimmen etwas leiser werden lassen? Oft benötigt es nun mal renommierte Stimmen aus der Szene, die sagen, dass es sich um Kunst handelt, die sich lohnt, im Auge zu behalten.

Nein, die kritischen Stimmen sind nicht stiller geworden. Es gibt nur sehr selten Zuspruch. Man merkt es, wenn die eigenen Galeristen, die einen vertreten, sich schon in die Hose machen, wenn sie unsere Kunst ausstellen sollen. Oder besser gesagt unsere Kunst ausstellen dürfen. Da gibt es wenige, die sich das dann bis zum Ende trauen. Und meistens sind es dann wir, die den Mut haben und die Bilder kompromisslos an die Wand hängen. Was den einen oder anderen Nervenzusammenbruch bereits ausgelöst hat. Und ja, es wäre für uns eine Stütze, wenn jemand mal sagen würde, dass das richtig cool ist, was wir machen. Denn das traut sich im Moment wirklich fast keiner außer unser Verleger, Martin Holz von DCV Books und unser jetziger Aussteller, ein Galerist in Berlin, der Klaus Memmert. Die beiden haben wirklich Eier in der Hose. Wir würden uns freuen, wenn da noch andere aufspringen. Dann könnte man wirklich viel besser in die Ausstellungarbeit gehen und müsste nicht ständig über Hürden springen.

Wie darf man sich eure gemeinsame Arbeit vorstellen? Trefft ihr euch im Studio oder Atelier und lasst eurer Kreativität freien Lauf? Oder erledigt jeder seinen Part und ist gespannt, was der andere daraus macht?



Booklaunch CSR.Art Berlin - Bilder: © GOTT & GILZ



Da der Gordan und ich ja relativ weit auseinander leben, er in Essen ich vorerst in Hamburg jetzt in Soltau, planen wir unsere Projekte meist ganz klassisch am Telefon. Nein, kein Videochat, sondern wir telefonieren, manchmal stundenlang. Anders geht es nicht, um die Projekte in die richtige Spur zu lenken. Dann sieht es meist so aus, dass wir mit der Fotoproduktion beginnen und dann die Arbeit bei Gordan im Atelier weitergeht. Es bleibt aber immer eine enge Zusammenarbeit, denn jeder sagt dem anderen, wie er was findet und wie er es anders oder besser machen würde, bis wir dann ein richtig geiles Ergebnis haben. Das hat sich im Laufe der Jahre verbessert oder besser gesagt verändert, aber es ist immer ein Geben und Nehmen.



„Man merkt es, wenn die eigenen Galeristen, die einen vertreten, sich schon in die Hose machen, wenn sie unsere Kunst ausstellen sollen.“

Roman Gilz



Supper - 2023 - © GOTT & GILZ

Wie wichtig ist euch Erfolg? Und woran messt ihr diesen?

Nutzen und Koks und wie groß der Geldkoffer sein muss, den wir bald brauchen! LACH!!!

Was würde passieren, wenn eure Kunst plötzlich gesellschaftlich akzeptiert und in der breiten Masse geschätzt würde. Klar, ein unwahrscheinliches Szenario. Aber als Gedankenspiel interessant, oder? Ihr wisst, worauf ich hinauswill. Wieviel Toleranz verträgt eure Kunst? Wie viel Akzeptanz verträgt eure Persönlichkeit?

Bei der sechsten Kollektion haben wir gemerkt, dass es funktioniert. Denn da hat vieles gestimmt, die Präsentation der Werke, der Käufer fand's einfach mega, und es lief richtig gut los. So eine Kombi hat man halt nicht immer, darum ist es nur möglich, die breite Masse zu begeistern, wenn die breite Masse unsere Bilder kennt. Das ist leider im Moment nicht der Fall. Ich denke, wenn das mehr Leute sehen würden und man mit den Betrachtern in den Diskurs geht, wie und was das eigentlich ist, würden unsere Kunstwerke besser verstanden werden. Aber wenige Aussteller und Mitstreiter trauen sich so richtig, unseren Weg mitzugehen, außer wie gesagt, Klaus und Martin. Und eine Persönlichkeitsveränderung würde es nicht geben bei uns, denn wir machen schon immer das, worauf wir Bock haben und das, was wir können. Et-



pXXy PORN Hefte

was mehr Geld würde uns vielleicht helfen, noch verrücktere Projekte machen zu können. Apropos verrückte Projekte, demnächst wird es auch einen Podcast von uns geben, wir werden berichten.

Korrigiert mich, wenn ich mal festhalte, dass die Buchveröffentlichung „SUPER NATURAL BEINGS“ in diesem Jahr als Zwischenstopp für GOTT & GILZ gewertet werden darf. Vielleicht sogar ein kleiner Abschluss, um eine neue Entwicklung aufzunehmen? Ich durfte den Planungen für ein weiteres Buch lauschen, welches 2025 veröffentlicht werden soll. Von leiser werden kann da keine Rede sein. Dürft ihr im KMM schon etwas darüber berichten?

Ich finde, du hast es jetzt ganz gut erkannt, man könnte das als Zwischenstopp betrachten, abgeschlossen nach der elften Edition. Und jetzt hauen wir einmal richtig auf die Tonne. Es wird eine Sonder-Edition geben, die voraussichtlich im Januar erscheinen wird, und du darfst es fragen, beziehungsweise ansprechen. Wir produzieren jetzt im Dezember für unser zweites Buch, zusammen mit dem DCV Verlag aus Berlin, eine Anthologie zeitgenössischer Lyrik! Klingt im ersten Moment bescheuert, ist aber in dem Sinne ein Buch über circa 13 Künstlerinnen aus Berlin, die sich jenseits der roten Linie mit Rap, Hip-Hop, Singer, Songwriter und experimentellen Musikrichtungen auseinandersetzen. Dieses Werk wird heißen:

F.O.T.Z.E.N.

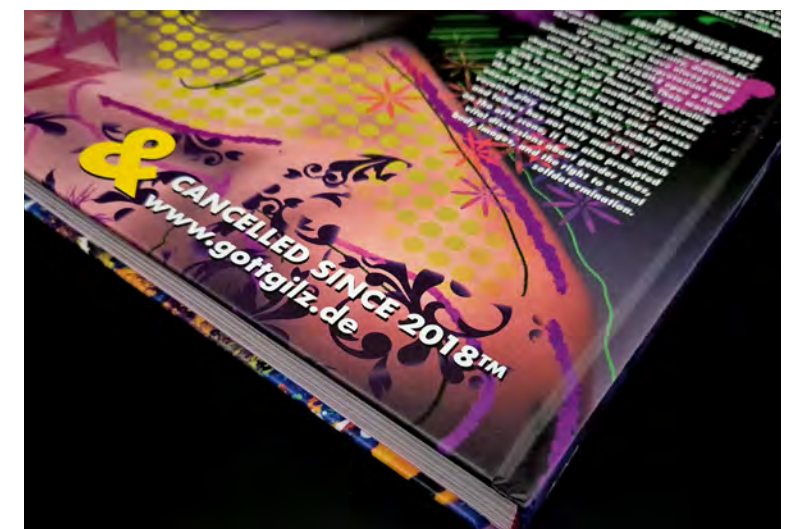
**Future
Outstanding
Talents
Zeniths of
Emerging
Notoriety**

Wo wir schon aus dem Nähkästchen plaudern: Es gibt noch ein paar weitere

Neuigkeiten. Ab Mitte Dezember wird es im DNA Art House in Berlin, Kreuzberg, eine Galerie geben, die wir betreiben. Dort wird es dann immer eine Auswahl unserer Bilder zu sehen geben, inklusive aller Informationen unserer Kunstprojekte.

www.gottgilz.de

SUPER NATURAL BEINGS



Autorin: Karina Chernenko, Gestaltung: Gilz-Art UG
Maße: 24 x 33 cm, Umschlag: Hardcover
Seitenzahl: 202, Abbildungen: 163, Sprachen: D+ENG

Verlag: DCV, ISBN: 978-3-96912-185-6
www.dcv-books.com

Ein Filmabend
mit Supergirl und

SUPERMAN

Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Lady Carnage als Supergirl
Polaroids: © Super Verlag



Der Mann aus Stahl

THE SEX OF SUPERMAN

Von Maria Paura

Die Superman-Filme mit Christopher Reeve in der Hauptrolle zählen zu den ikonischsten Superheldenfilmen des 20. Jahrhunderts und gelten als ein Meilenstein in der Geschichte des Genres. In der Zeit von 1978 bis 1987 erschienen vier Filme, in denen Reeve den Mann aus Stahl verkörperte und den Charakter von Superman für ein breites Publikum definierte. Diese Filme prägten das Bild des Helden in der Popkultur nachhaltig und trugen entscheidend dazu bei, das Genre des Superheldenfilms zu etablieren. Das



Ikonisch - Christopher Reeve ist Superman



Polaroids:
© Super Verlag

KMM-Magazin wird im folgenden Bericht einen Blick auf die Bedeutung dieser Filme werfen, jedoch auch der Frage auf den Grund gehen, warum Superman auf viele Menschen eine starke sexuelle Anziehungskraft ausübt.

Superman: Der Film

Regisseur Richard Donner schuf 1978 mit Superman den ersten großen Superheldenfilm der Moderne, der von Kritikern wie Publikum gleichermaßen gefeiert wurde. Basierend auf dem gleichnamigen DC-Comics-Charakter setzte der Film neue Maßstäbe in Sachen Spezialeffekte und wurde zum Kassenschlager. Mit einer Kombination aus Abenteuer, Humor und Romantik bot der Film ein Erlebnis, das sich an die ganze Familie richtete. Mit einem Budget von 55 Millionen Dollar, was für die damalige Zeit enorm war, setzten die Macher auf modernste Spezialeffekte, um das Publikum mit dem Flug von Superman zu beeindrucken. Die



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag





1978 - Der Comicheld wird zum Posterboy.

berühmte Phrase „You'll believe a man can fly“ wurde zum Slogan und prägte das Marketing des Films. Christopher Reeve wurde über Nacht zum Superstar und definierte die Rolle so eindrucksvoll, dass viele Fans bis heute ihn als den „wahren“ Superman betrachten. Christopher Reeve brachte dem Charakter eine Balance aus Stärke, Verletzlichkeit und Charisma, die ihn zum Sinnbild des Helden machte. Bis heute gelten seine Darstellungen als prägend. Diese Filme waren die Wegbereiter für das Superhelden-Kino, das heutzutage von Blockbustern wie dem Marvel Cinematic Universe dominiert wird. Die aufwendige Inszenierung und die moderne Darstellung von Superkräften prägten den Stil künftiger Filme und trugen entscheidend dazu bei, dass das Genre den Sprung von der Nische zum Mainstream schaffte.

Moralisch, übermenschlich und erotisch

Superman ist seit seinem Debüt 1938 als ikonischer Comic-Held weltweit bekannt und hat im Laufe der Jahrzehnte nicht nur als moralischer Leitstern, sondern auch als Sinnbild für Männlichkeit und Anziehungskraft fungiert. Die Figur verkörpert Attribute wie Kraft, Mut, Integrität und Idealismus, die sie nicht nur als Superhelden auszeichnen, sondern auch als archetypischen Mann, der auf viele Menschen eine starke sexuelle Ausstrahlung hat. Besonders in Filmen wie den Superman-Verfilmungen mit Christopher Reeve und später in modernen Darstellungen durch Henry Cavill hat Superman eine nahezu übermenschliche, erotische Präsenz entwickelt. Supermans Erscheinung ist seit jeher durch sein athletisches Äußeres definiert, das ihn klar von normalen Menschen unterscheidet und ihn nahezu gottgleich erscheinen lässt. Der muskulöse Körperbau und die imposante Gestalt stehen im Zentrum seiner Darstellung. Diese körperlichen Attri-

bute symbolisieren nicht nur Kraft, sondern auch Schutz und Sicherheit – Aspekte, die in vielen Kulturen als sexuell anziehend wahrgenommen werden. Im Superman-Kostüm wird dies verstärkt: Der enganliegende Anzug betont seine Körperformen, während das ikonische „S“-Symbol auf der Brust ihm eine überlegene Präsenz verleiht. Besonders in der modernen Kinoumsetzung – mit Darstellern wie Henry Cavill in Man of Steel – ist Superman zu einem Sinnbild für physischen Idealismus geworden. Diese Visualisierung von Kraft und Perfektion bedient die Sehnsüchte vieler Zuschauer und schafft eine Mischung aus Bewunderung und Begehren.

Die faszinierende Dualität: Clark Kent und Superman

Ein faszinierender Aspekt von Supermans sexueller Ausstrahlung liegt in seiner doppelten Identität. Während Superman selbst als selbstbewusst, nahezu unnahbar und stark dargestellt wird, ist Clark Kent das genaue Gegenteil: ein schüchterner und zurückhaltender Reporter, der



kaum auffällt. Diese Diskrepanz schafft eine sexuelle Spannung, da Superman sowohl die Rolle des unerreichbaren Übermenschen als auch die des „sanften“ Normalbürgers verkörpert. Die Transformation von Clark Kent in Superman, vom schüchternen Journalisten zum mächtigen Retter, hat eine enorme erotische Anziehungskraft, da sie das Gefühl von Geheimnissen und verborgenen Stärken anspricht, das oft als sinnlich wahrgenommen wird. Für viele Fans, insbesondere für Frauen, ist diese Dualität der Figur äußerst anziehend: Der Gedanke, dass der unscheinbare Mann im Alltag in Wahrheit ein mächtiger Held ist, spricht Fantasien an, die auf Überraschung und Offenbarung beruhen. Der „Verwandlungsprozess“ von Clark zu Superman erfüllt einen tief verankerten Wunsch nach Erhebung über das Alltägliche, was in romantischer oder sogar sexueller Hinsicht faszinierend wirkt.

Integrität und Verantwortungsbewusstsein

Supermans sexuelle Ausstrahlung basiert nicht nur auf seinem Aussehen, sondern auch auf seiner inneren Stärke und seinem moralischen Kompass. Er steht für Gerechtigkeit, Selbstauf-



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag

opferung und Mitgefühl – Eigenschaften, die ihn zu einem idealisierten Partner machen. Diese moralischen Ideale schaffen eine erotische Faszination, die über die reine körperliche Anziehung hinausgeht. Menschen fühlen sich zu ihm hingezogen, weil er nicht nur als Mann, sondern als moralischer Kompass und Beschützer auftritt. Gerade in einer Welt, die oft von Unsicherheit geprägt ist, bietet Superman ein Gefühl von Stabilität und Beständigkeit. Dieses

hohe Maß an Selbstlosigkeit, gepaart mit absoluter Stärke, macht ihn zu einer einzigartigen Figur. Er ist nicht nur ein starker Mann, sondern auch einer, der seine Stärke stets im Dienst anderer einsetzt. Diese Kombination von physischer Macht und emotionaler Reife ruft in vielen Menschen ein Gefühl der Geborgenheit hervor und wird oft als attraktiv oder erotisch empfunden.

Der Unantastbare

Superman wird häufig als unnahbar und beinahe unsterblich dargestellt, was seine



Ein faszinierender Aspekt von Supermans sexueller Ausstrahlung liegt in seiner doppelten Identität.

Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Superman bleibt ein unvergänglicher Held und eine reflektierende Projektionsfläche für die aktuellen Werte und Ansichten der Gesellschaft.

aus Romantik und Tragik. Es gibt dem Publikum die Möglichkeit, ihn sowohl zu bewundern als auch zu bemitleiden, was die erotische Faszination intensiviert. Superman ist weit mehr als ein Superheld. Durch seine physische Präsenz, seine moralischen Ideale, seine duale Identität und seine romantische Verbindung zu Lois Lane verkörpert er einen archetypischen Mann, der Stärke und Verletzlichkeit in sich vereint. Diese Kombination spricht Fantasien und Wünsche an, die weit über die Action-Elemente eines Superhelden hinausgehen. Seine sexuelle Ausstrahlung ist dabei nicht nur eine Frage von körperlicher Attraktivität, sondern auch von seiner ethischen Komplexität und seiner romantischen Unnahbarkeit. Superman symbolisiert den idealisierten Mann, der sowohl eine Autorität des Schutzes als auch eine Figur der Sehnsucht darstellt. Gerade diese tiefe Vielschichtigkeit macht ihn zu einem faszinierenden, erotischen Charakter, dessen Anziehungskraft Generationen von Fans weltweit inspiriert hat.

Offenheit und Vielfalt

Supermans Sexualität ist ein faszinierendes Thema, das in der heutigen Gesellschaft immer mehr an Relevanz gewinnt. Die Art und Weise, wie Superman und andere Superhelden in Filmen, Comics und Medien dargestellt werden, spiegelt oft die Werte und Vorstellungen der Gesellschaft wider, in der sie entstehen. Während Superman traditionell als heterosexueller Charakter mit Lois Lane als seiner großen Liebe bekannt ist, hat sich die Art, wie seine Sexualität interpretiert und dargestellt wird, im Laufe der Jahrzehnte weiterentwickelt. Dies liegt vor allem daran, dass sich auch das Verständnis von Sexualität und Geschlechterrollen in der Gesellschaft verändert hat. In dieser Hinsicht kann Superman heute auf unterschiedliche Weise verstanden und interpretiert werden, sei es als Figur, die klassische Heteronormativität verkörpert, oder als Symbol für Vielfalt.

erotische Faszination weiter verstärkt. Diese Unnahbarkeit und die Vorstellung, dass er zwar anziehend, aber auch nahezu ungreifbar ist, schafft eine Art „unerfüllte Sehnsucht“. Superman hat in vielen Comic- und Filmversionen nur wenige, ausgewählte Liebesinteressen – Lois Lane steht dabei meist im Vordergrund. Diese begrenzte und oft unvollkommene Liebesgeschichte verstärkt das Gefühl, dass Superman auf eine bestimmte Weise „unantastbar“ bleibt. Der Reiz des Unantastbaren ist ein häufiges Thema in der erotischen Anziehung: Die Vorstellung, dass dieser übermenschliche Charakter seine Stärke für den Schutz aller einsetzt und trotzdem in seinem persönlichen Leben unerfüllt bleibt, schafft eine Mischung



Ein aufregender Blick
hinter die Kulissen!

Mit dem gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Offenheit, wurde auch die Frage aufgeworfen, ob und wie Superman als Figur für Queerness interpretiert werden könnte. Während Superman in den klassischen Comics heterosexuell blieb, hat sich die Darstellung einiger Charaktere im Superhelden-Universum in den letzten Jahren diversifiziert. Im Jahr 2021 wurde etwa in den DC Comics bekannt gegeben, dass Jon Kent, der Sohn von Superman (Clark Kent), bisexuell ist. Diese Entwicklung stellt einen bewussten Schritt der Comic-Verlage dar, um die Realität einer vielfältigen Gesellschaft widerzuspiegeln und Superhelden auch für LGBTQ+-Fans relevant und repräsentativ zu gestalten. Obwohl Superman selbst als Figur weiterhin vorwiegend heterosexuell dargestellt wird, zeigt die Geschichte von Jon Kent, dass das Superman-Universum offener geworden ist. Einige Fans und Kritiker interpretieren dies als Zeichen dafür, dass auch Superman selbst, zumindest in bestimmten alternativen Universen oder als metaphorische Figur, als Symbol für die Akzeptanz verschiedener sexueller Identitäten und Lebensentwürfe verstanden werden kann.

In einer Gesellschaft, die auf Vielfalt und Inklusivität setzt, kann Superman auch als universelles Symbol der Liebe und Akzeptanz interpretiert werden. Seine übermenschliche Fähigkeit, Menschen zu retten und die Welt zu verbessern, kann als eine Metapher für den Wunsch verstanden werden, eine Welt zu schaffen, in der jeder geliebt und akzeptiert wird. Superman bleibt ein Symbol für den Glauben an das Gute, und für viele bedeutet das auch die Akzeptanz aller Arten von Liebe. Seine romantischen Beziehungen und die Fragen rund um seine Sexualität spiegeln zunehmend die Vielfalt und Komplexität der menschlichen Erfahrungen wider, die auch über die traditionelle Heterosexualität hinausgehen können. Diese universelle Ausstrahlung macht ihn zu einer Figur, die in verschiedenen Interpretatio-

nen als offen und modern verstanden werden kann, ohne dass seine klassischen Eigenschaften verloren gehen.

Ein Symbol der Liebe

Supermans Sexualität ist heute mehr denn je ein Thema, das von verschiedenen Perspektiven aus betrachtet wird. Ob als klassischer heterosexueller Held, als Symbol für Andersartigkeit oder als Figur, die für Vielfalt und Akzeptanz steht – Superman bleibt eine vielschichtige Figur, die sich in verschiedenen Interpretationen der Gesellschaft anpasst. In einer modernen, inklusiven Gesellschaft kann Superman für Menschen aller Identitäten und sexuellen Orientierungen eine Identifikationsfigur sein. Während Superman selbst in den traditionellen Erzählungen als heterosexueller Mann verankert ist, zeigen Entwicklungen wie die Einführung seines bisexuellen Sohnes Jon Kent, dass das Superman-Universum eine Offenheit gegenüber neuen Perspektiven auf Sexualität und Identität erreicht hat. Superman bleibt also nicht nur ein unvergänglicher Held, sondern auch eine reflektierende Projektionsfläche für die aktuellen Werte und Ansichten der Gesellschaft.



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag



In einer modernen, inklusiven Gesellschaft kann Superman für Menschen aller Identitäten und sexuellen Orientierungen eine Identifikationsfigur sein.

Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

Oh Princess YOU BEAUTY SLAVE

KISS
GIRL

Von Maria Paura

Das ikonische „Slave Leia“-Kostüm aus Die Rückkehr der Jedi-Ritter (1983) ist eines der bekanntesten und umstrittensten Outfits der Filmgeschichte. Getragen von Carrie Fisher in ihrer Rolle als Prinzessin Leia Organa, hat es sich zu einem kulturellen Symbol entwickelt, das sowohl Bewunderung als auch Kritik hervorgerufen hat. Wir wollen in diesem Artikel die Entstehungsgeschichte, die ästhetischen und symbolischen Aspekte sowie die Kontroversen beleuchten, die das Kostüm begleiten.

Das Kostüm wurde von der Kostümdesignerin Aggie Guerard Rodgers und ihrem Team entworfen. Es sollte Leias Versklavung durch

den Gangsterboss Jabba the Hutt visualisieren, als sie in dessen Palast gefangen gehalten wird. Das Design orientierte sich an klassischen Darstellungen exotischer Tänzerinnen und Kriegerinnen, die in Fantasy- und Science-Fiction-Kunstwerken der 1970er- und 1980er-Jahre populär waren. Das Outfit kombiniert orientalische und antike Stilelemente und besteht aus einem bronzefarbenen Metall-BH, einem Lendenschurz aus Stoff, Lederriemen und dekorativen Schmuckelementen. Die Herausforderung beim Design bestand darin, ein Kostüm zu schaffen, das Leias Gefangenschaft ausdrückte, aber gleichzeitig praktisch und filmisch beeindruckend war. Carrie Fisher berichtete später, dass das Outfit aus Metall und Latex bestand und keineswegs bequem war. Tatsächlich musste das Kostüm für längere Szenen regelmäßig angepasst werden, um zu verhindern, dass es sich verschob oder sie verletzte.

Das „Slave Leia“-Kostüm steht in starkem Kontrast zu den bisherigen Outfits der Figur, die eher pragmatisch und militärisch waren. Hier wird Leia in einer verletzlichen, nahezu entkleideten Form dargestellt, was ihre Erniedrigung durch Jabba betont. Gleichzeitig vermittelt die Szene auch ihre Stärke: Leia nutzt schließlich ihre Kette, um Jabba zu erwürgen und sich zu befreien, wodurch sie die klassische Damsel in Distress-Rolle durchbricht. Die erotische Wirkung des Outfits, insbesondere in Kombination mit Carrie Fishers Präsenz, machte es sofort zu einem Blickfang. Es verkörpert eine Mischung aus Stärke und Sexualität, die Leia als vielschichtige Figur präsentiert – eine Frau, die nicht nur ein Symbol für die Rebellion, sondern auch für weibliche Selbstbestimmung ist.

Lissy Lu als Leia
Polaroids: © Super Verlag

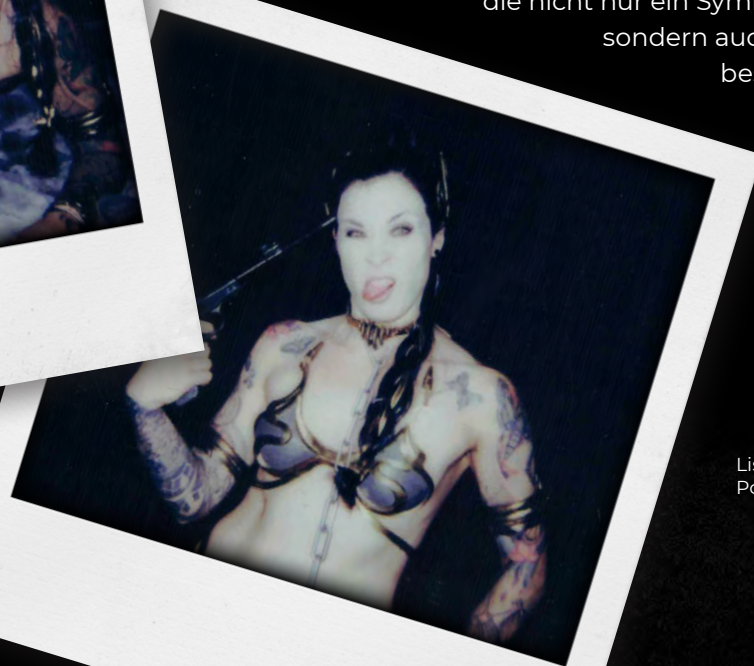


Bild: Coreminister, © Super Verlag

kiss

my mag



sondern auch die Figur Leia auf ihre Sexualität reduzierte. Am Set sorgte das Kostüm für praktische Probleme. Da es kaum Bewegungsspielraum bot, mussten Nahaufnahmen und Actionsequenzen sorgfältig geplant werden. Zudem gab es Berichte, dass Fisher strikte Vorgaben bezüglich ihrer Haltung bekam, um peinliche Vorfälle zu vermeiden.

Kontroversen

Nach der Veröffentlichung des Films avancierte das „Slave Leia“-Kostüm schnell zu einem Popkultur-Phänomen. Es wurde in zahllosen Medien zitiert und parodiert, von Sitcoms wie Friends bis zu Fan-Kunst und Cosplays. Insbesondere die Star Wars-Fangemeinde machte es zu einem beliebten Kostüm auf Conventions. Doch mit der Zeit wuchs auch die Kritik. Feministinnen und Medienwissenschaftler hinterfragten die sexualisierte Darstellung einer ansonsten so emanzipierten Figur. Einige sahen darin einen Versuch, die männliche Zuschauerschaft zu bedienen, indem die Heldin in einem Kontext dargestellt wurde, der ihre Macht und Autorität untergräbt. Andere argumentierten, dass Leias letztendlicher Sieg über Jabba das Outfit und die Szene als Symbol

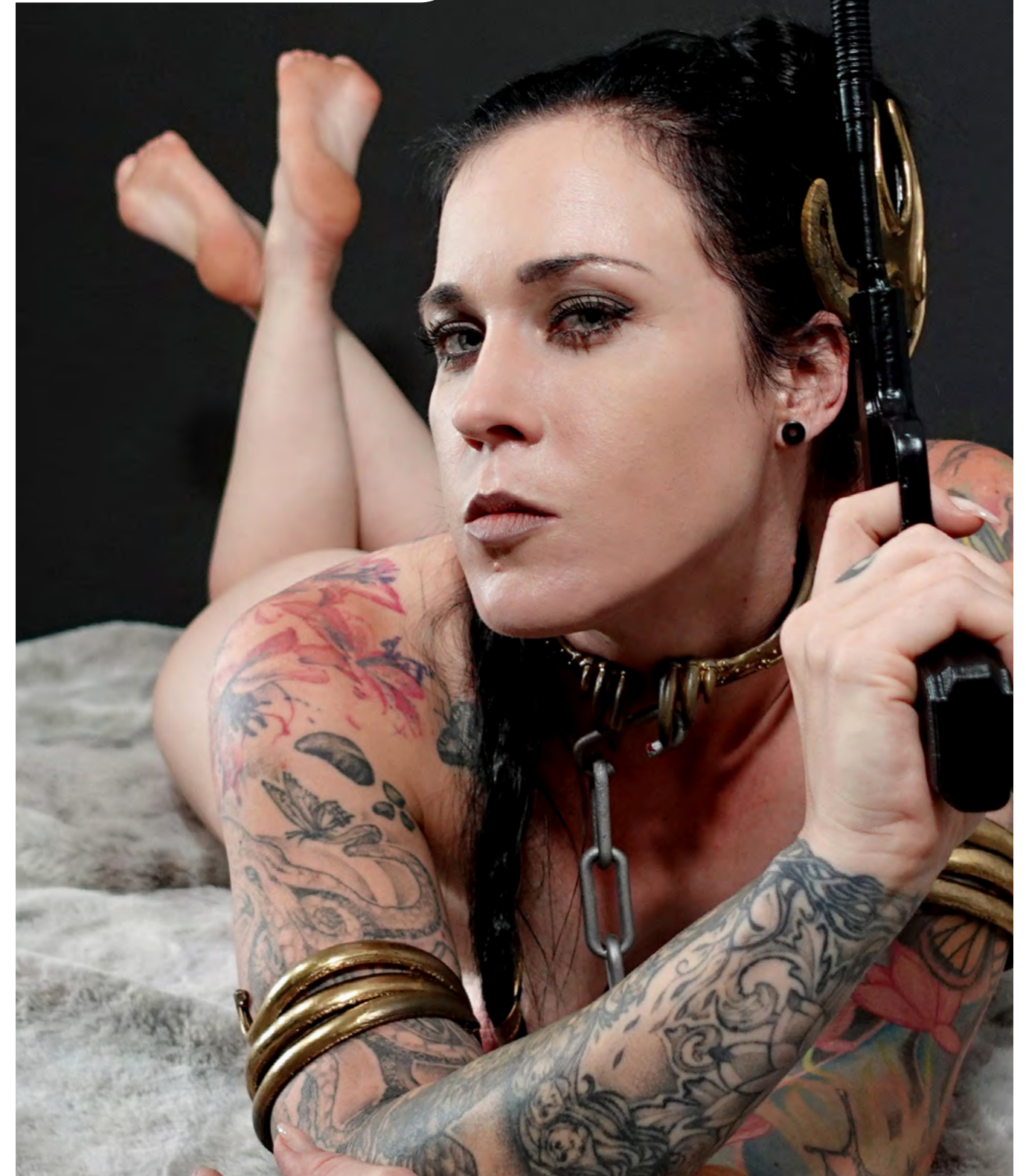


Hinter den Kulissen

Carrie Fisher hatte eine ambivalente Beziehung zu dem Kostüm. In Interviews beschrieb sie, wie unbequem es war, und scherzte darüber, dass sie das Kostüm nie ausstehen konnte. Gleichzeitig erkannte sie, dass es eine enorme kulturelle Wirkung hatte. Fisher kritisierte jedoch die Objektivierung, die das Outfit oft nach sich zog, und bemerkte, dass es nicht nur sie als Schauspielerin,

„Prinzessin Leia war eine Kämpferin, keine Schmuckfigur. Also, wenn du das Kostüm trägst, halte deinen Kopf hoch und erinnere dich daran, dass du Jabba getötet hast.“

Carrie Fisher



für Empowerment neu kontextualisiert. 2015 berichteten Medien, dass Disney angeblich plane, das „Slave Leia“-Kostüm nicht mehr für Merchandising zu verwenden, was eine Welle von Diskussionen auslöste. Während einige diese Entscheidung begrüßten, sahen andere darin eine Einschränkung der künstlerischen Freiheit und einen Bruch mit der Popkulturgeschichte.

Das Erbe des „Slave Leia“-Kostüms

Trotz aller Kontroversen bleibt das „Slave Leia“-Kostüm ein bedeutendes Element der Star Wars-Mythologie. Es ist mehr als nur ein Outfit; es repräsentiert die komplexe Dynamik zwischen Macht,

Sexualität und Identität, die Leias Charakter prägt. Es lädt zu Diskussionen über die Darstellung von Frauen in der Science-Fiction ein und regt dazu an, diese Figuren nicht nur in Bezug auf ihr äußeres Erscheinungsbild, sondern auch auf ihre inneren Stärken zu bewerten. Carrie Fishers ironischer Umgang mit der öffentlichen Rezeption des Kostüms, gepaart mit ihrer klaren Haltung zur Gleichstellung der Geschlechter, hat das Erbe des Outfits zusätzlich geprägt. Es bleibt ein Zeugnis sowohl für die Herausforderungen als auch für die Errungenschaften weiblicher Darstellungen in Hollywood.

Einflussreiche Frauenfigur der Popkultur

Prinzessin Leia Organa, gespielt von Carrie Fisher, ist eine der komplexesten und einflussreichsten Frauenfiguren der Popkultur. Leias Charakter bewegt sich im Spannungsfeld zwischen politischer Führerin, feministischer Ikone und in den Augen vieler, auch einer symbolischen Darstellung weiblicher Sexualität. Als 1977 Star Wars: Eine neue Hoffnung erschien, waren Frauen in Science-Fiction-Filmen oft auf stereotype Rollen beschränkt: die hilflose Jungfrau in Not oder die exotische Verführerin. Leia brach mit diesen Klischees. Sie wurde als politisch kompetente Anführerin eingeführt, die nicht nur Teil des Konflikts zwischen der Rebellion und dem Imperium war, sondern diesen maßgeblich prägte. Leia war weder hilflos noch rein dekorativ. Sie zögerte nicht, das Blastergewehr in die Hand zu nehmen oder die Kontrolle zu übernehmen, wenn die Männer um sie herum versagten. Gleichzeitig blieb sie jedoch eine Figur, die ihre Weiblichkeit nicht versteckte. Sie zeigte, dass Stärke und Mitgefühl, Macht und Eleganz keine Gegensätze sind.

Die Darstellung von Prinzessin Leia hatte immer eine unterschwellige erotische Dimension, die sich durch die Ästhetik der Rolle und durch Carrie Fishers persönliche Präsenz manifestierte. Ihre natürliche Ausstrahlung, ihr scharfer Witz und ihre Intelligenz ließen Leia nicht nur als Figur der Rebellion erscheinen, sondern auch als

„Es gab diesen Typen auf der Crew, dessen einzige Aufgabe es war, sicherzustellen, dass ich keine ‚Kostümfehlfunktion‘ hatte. Es war sein Job, auf meinen Brustbereich zu achten. Ein Traumberuf, oder?“

Carrie Fisher



**KISS
GIRL**

Lissy Lus
Hommage
an die
aufregenste
Prinzessin
der Galaxis.



Stärke, Sexualität, Intelligenz und Mitgefühl. Prinzessin Leia ist eine zeitlose Ikone, die weiterhin Debatten über Geschlechterrollen, Erotik und Macht in der Popkultur anregen wird.

begehrte, selbstbewusste Frau. Die Rolle brach mit dem Archetyp der hilflosen Prinzessin. Sie wurde zu einem Vorbild für junge Frauen, die erkannten, dass weibliche Charaktere ebenso fähig und heldenhaft sein können wie ihre männlichen Gegenstücke. Viele Feministinnen argumentierten, dass die sexualisierte Darstellung, insbesondere im „Slave Leia“-Kostüm, ihre Macht und Autorität untergrub. Diese Szene symbolisierte jedoch auch die Umkehrung des Machtverhältnisses: Leia nutzte die Kette, die sie versklavte, um Jabba zu töten – ein kraftvolles Bild von Selbstermächtigung.

Prinzessin Leia hat einen unauslöschlichen Abdruck in der Popkultur hinterlassen. Ihre ikonischen Outfits, Zitate und Taten wurden zahllose Male zitiert, parodiert und adaptiert. Gerade das „Slave Leia“-Kostüm wurde zu einem Beweis für ihre kulturelle Relevanz, aber auch eine Erinnerung daran, wie oft die Komplexität ihres Charakters auf ihre äußere Erscheinung reduziert wurde.

Prinzessin Leia bleibt eine der faszinierendsten Frauenfiguren der Filmgeschichte. Ihre Bedeutung liegt in ihrer Fähigkeit, unterschiedliche Aspekte weiblicher Identität zu vereinen: Stärke, Sexualität, Intelligenz und Mitgefühl. Dank Carrie Fishers Talent und Persönlichkeit wurde Leia zu einer zeitlosen Ikone, die weiterhin Debatten über Geschlechterrollen, Erotik und Macht in der Popkultur anregt. Sie ist nicht nur eine Prinzessin, sondern eine Revolutionärin – auf und jenseits der Leinwand.



Viva Technicolor,
Exploitation und VHS

X ALLE LIEBEN MIA

Von Carsten Gritzan

Ti West und Mia Goth haben mit der X-Trilogie ein faszinierendes filmisches Universum geschaffen, welches Nostalgie, Horror und emotionale Tiefe verbindet. Während Ti Wests Regie für ihre visuelle Präzision und ihren respektvollen Umgang mit Genre-Konventionen gelobt wird, hebt Mia Goths außergewöhnliches Schauspiel diese Filme auf ein neues Niveau. Mit „MaXXXine“ findet die Trilogie ihren Abschluss und lotet erneut die Grenzen des Horrorgenres aus.

Nicht ohne Grund haben wir uns entschlossen in dieser Ausgabe einen

Bricht über einige ausgesuchte Werke vom Kult-Regisseur Brian De Palma zu besprechen. Ti West versetzt X und MaXXXine in eine Ära, in der De Palma als Regisseur auf dem Höhepunkt seines Schaffens stand. Während einige seiner früheren Werke nur in der Kultfilmszene geschätzt wurden, gelang es Brian De Palma mit seinen gewagten, wenn auch umstrittenen Thrillern, in den Mainstream einzudringen. Er läutete das produktivste Jahrzehnt seiner Karriere mit dem Meisterwerk Dressed to Kill aus dem Jahr 1980 ein, einem psychosexuellen Thriller, der Elemente aus dem Slasher-Genre verbindet. Diese Beschreibung könnte auch auf MaXXXine zutreffen. Es gibt mehr als nur ein paar gruselige Sequenzen, die wie ein traditioneller Slasher-Film wirken. Brian De Palma und Ti West sind Filmemacher, die die Parameter der Branche verstehen und bereit sind, sich mit ihren Schattenseiten auseinanderzusetzen. In Brian De



Mia Goth in X, Bild: Capelight Pictures

Palmas klassischem Politthriller Blow Out beginnt John Travoltas Figur Beweise für ein politisch motiviertes Attentat zu suchen, indem er mit rudimentärer Schnitttechnik Filmmaterial durchsucht. Er nutzt die Fähigkeiten eines Filmemachers, um bei der Aufklärung eines Verbrechens zu helfen. West verwendet ein ähnliches Konzept in MaXXXine, wenn seine Titelfigur entdeckt, dass ihre Vergangenheit gut dokumentiert ist. Nachdem der rätselhafte Mörder ihr Bänder von The Farmer's Daughter, dem Pornofilm, den sie in X drehte, geschickt hat, wird Maxine klar, dass sie gezielt ins Visier genommen wird. MaXXXine spricht auch die „Satanic Panic“-Bewegung an, die in den 1980er Jahren entstand, eine Überzeugung von Mitgliedern der christlichen Rechten, dass Hollywood den Geist junger Menschen durch grafische Inhalte, die in Horrorfilmen zu sehen waren, korrumpiere. In Anbetracht dessen, wie schockierend und brutal De Palmas Filme in der Regel waren, wurde sein Name oft genannt, wenn es um diese Kontroverse ging. Maxine wird von ihrem bössartigen Vater Ernest (Simon Prast), einem Fernsehprediger, ins Visier genommen, weil er mit der Unabhängigkeit seiner Tochter nicht umgehen kann. Obwohl Maxine anfangs als Grund



Adult Nerd
Culture.

NEWS LETTER

Jetzt anmelden und
NICHTS VERPASSEN!

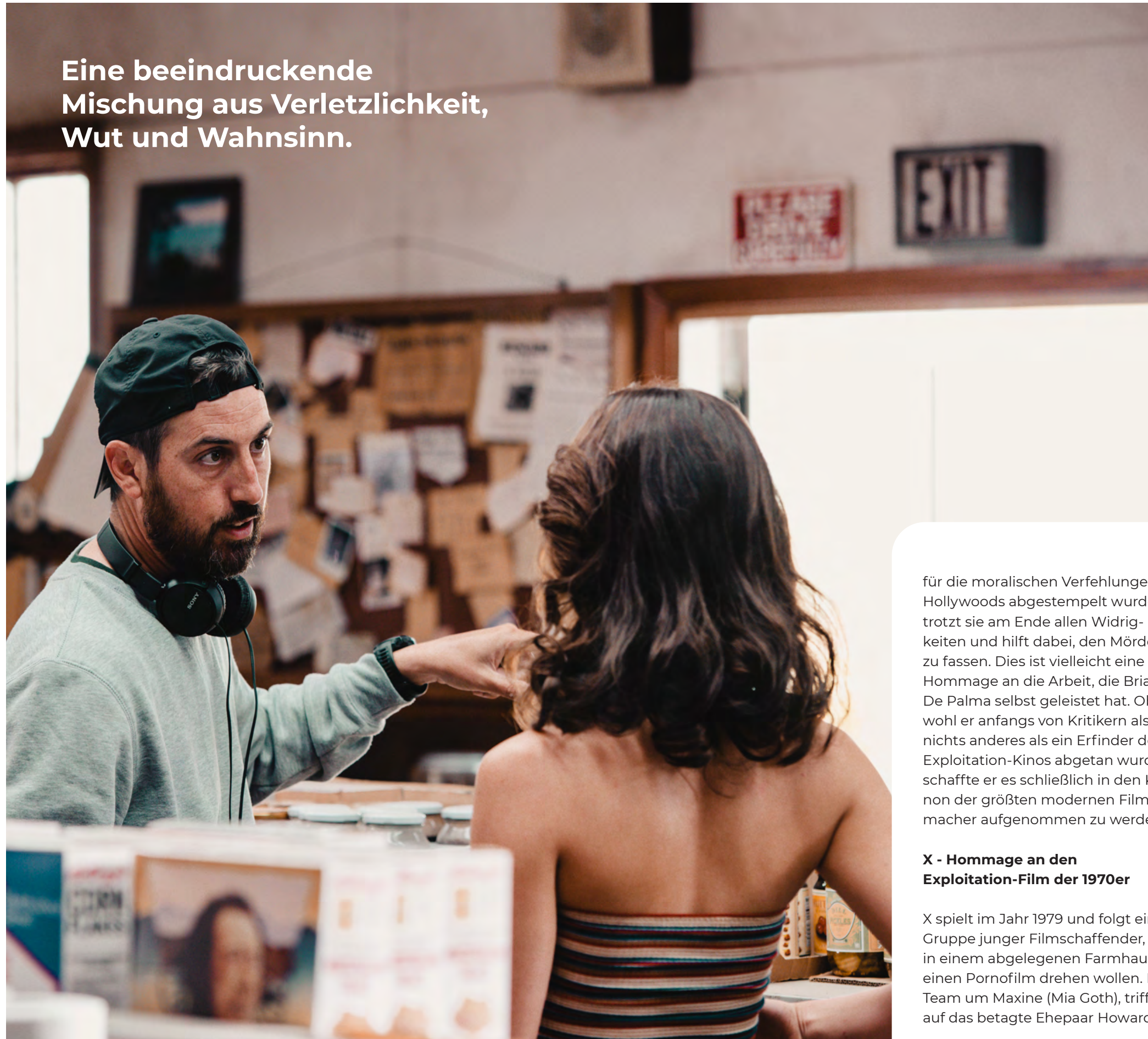


Einfach den Code scannen
oder unsere Website besuchen:
www.super-verlag.de

Erhalte vorzeitig alle News zum
KISS MY MAG Magazin und unseren
Events und Projekten.

Super Verlag®

Eine beeindruckende Mischung aus Verletzlichkeit, Wut und Wahnsinn.



Ti West und Mia Goth bei den Dreharbeiten zu X, Bild: Capelight Pictures

für die moralischen Verfehlungen Hollywoods abgestempelt wurde, trotz sie am Ende allen Widrigkeiten und hilft dabei, den Mörder zu fassen. Dies ist vielleicht eine Hommage an die Arbeit, die Brian De Palma selbst geleistet hat. Obwohl er anfangs von Kritikern als nichts anderes als ein Erfinder des Exploitation-Kinos abgetan wurde, schaffte er es schließlich in den Kanon der größten modernen Filmmacher aufgenommen zu werden.

X - Hommage an den Exploitation-Film der 1970er

X spielt im Jahr 1979 und folgt einer Gruppe junger Filmschaffender, die in einem abgelegenen Farmhaus einen Pornofilm drehen wollen. Das Team um Maxine (Mia Goth), trifft auf das betagte Ehepaar Howard

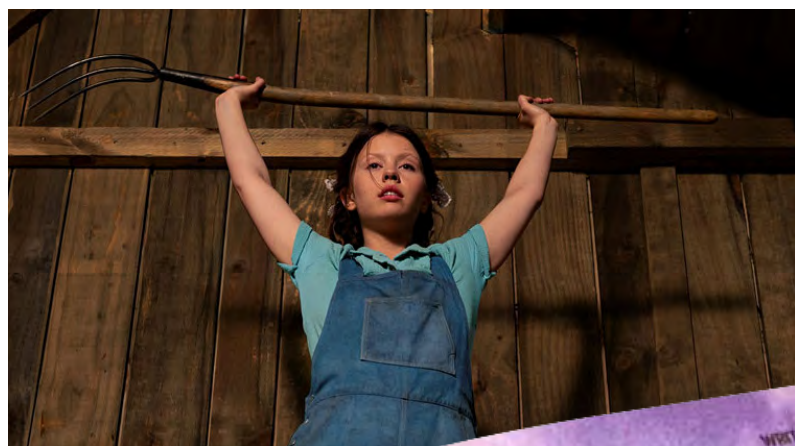


MAXXXINE



Maxxxine, Bilder: Universal Studios

und Pearl, denen die Farm gehört. Schnell wird klar, dass unter der Fassade der alternden Vermieter eine dunkle und tödliche Gefahr lauert. Der Film ist eine Liebeserklärung an die Exploitation-Filme der 1970er-Jahre, insbesondere Werke wie „The Texas Chain Saw Massacre“ (1974). Neben der visuellen und thematischen Nostalgie behandelt X auch Themen wie die Angst vor Alter und Vergänglichkeit, die Sehnsucht nach Ruhm und die dunklen Triebe des menschlichen Geistes. Mia Goth brilliert hier in einer Doppelrolle.



PEARL



Pearl, Bilder: Universal Studios



Als Maxine, die entschlossen ist, ein Star zu werden, und als Pearl, eine von der Zeit und ihrer unterdrückten Sexualität gezeichnete Frau. Mia Goth's Leistung verleiht dem Film eine emotionale Tiefe, die über bloßen Slasher-Horror hinausgeht.

Pearl - Das Prequel – Eine düstere Charakterstudie

Pearl ist eine originelle Rückkehr in die Jugend der titelgebenden Figur, in der Mia Goth erneut eine atemberaubende Performance liefert. Der Film spielt im Jahr 1918 während der Spanischen Grippe-Pandemie und zeigt Pearl als junge Frau, die in einer isolierten Farm lebt und von einem glamourösen Leben als Tänzerin in Hollywood träumt. Doch ihre Realität ist geprägt von einem bedrückenden Familienleben und ihrer aufkeimenden psychischen Instabilität. Der Film ist visuell und thematisch völlig anders als „X“. Inspiriert von den Technicolor-Filmen der 1930er und 1940er Jahre, erinnert er optisch an klassische Musicals, was in starkem Kontrast zu seiner dunklen, gewalttätigen Geschichte steht. „Pearl“ ist weniger ein Horrorfilm als vielmehr ein psychologisches Drama mit Horror-Elementen. Mia Goths Monolog am Ende des Films, der Pearls innere Zerrissenheit und ihre unbändige Sehnsucht nach Liebe offenbart, wird

X, 2-Disc Limited Collector's Edition
im UHD-Mediabook (4K Ultra HD + Blu-ray),
Capelight Pictures

my mag

Pearl ist mehr ein psychologisches Drama als ein klassischer Horrorfilm, dennoch aber tief verstörend.

als eine der eindringlichsten Szenen des Jahres 2022 gefeiert. Ihre Performance zeigt Pearls Abstieg in den Wahnsinn mit einer Intensität, die den Zuschauer erschüttert.

MaXXXine - Die Fortsetzung

Der dritte Film der Trilogie, „MaXXXine“, spielt in den 1980er Jahren und begleitet Maxine, die als einzige Überlebende von „X“ nach Los Angeles zieht, um ihren Traum von einer Karriere als Schauspielerin zu verfolgen. Die Handlung greift Themen der Dekadenz und des Überflusses der 1980er auf, während sie gleichzeitig den Überlebenskampf von Maxine beleuchtet. Stilistisch ist der Film geprägt von der Ästhetik der VHS-Ära, was ihn von seinen Vorgängern unterscheidet.

Ti West ist dafür bekannt, Genre-Erwartungen zu unterlaufen. Während viele moderne Horrorfilme auf übermäßige Effekte setzen, bevorzugt West ein langsames Tempo, das die Spannung bis zum Unerträglichen steigert. Mit der „X“-Trilogie betritt er Neuland, indem er nicht nur Horror, sondern auch Charakterentwicklung und gesellschaftliche Themen miteinander verbindet. West verbindet klassische Horrorästhetik mit frischen Ideen und macht die Filme dadurch sowohl nostalgisch als auch zeitgemäß. Sowohl „X“ als auch „Pearl“ setzen sich intensiv mit der Angst vor dem Altern und dem Verlust von Schönheit, Relevanz und Lebensfreude auseinander. Dies macht die Filme sowohl emotional nachvollziehbar als auch verstörend. Maxines und Pearls jeweiliger

Wunsch, aus ihrem trostlosen Leben auszubrechen und ein Star zu werden, spiegelt zeitlose menschliche Ambitionen wider. Die Trilogie untersucht, wie unterdrückte Begierden oder unkontrollierte Triebe destruktive Konsequenzen haben können, was besonders in der Figur von Pearl deutlich wird.

Das sind alles wunderbare Gründe sich für den Genuss dieser Trilogie Zeit zu nehmen. Jedoch der ausschlaggebende Faktor und emotionaler Kern ist Mia Goths schauspielerische Leistung. Besonders ihre Doppelrolle in „X“ und ihre intensive Performance in „Pearl“ heben die Filme von gewöhnlichen Horrorproduktionen ab. Goth verleiht ihren Charakteren eine beeindruckende Mischung aus Verletzlichkeit, Wut und Wahnsinn. Die „X“-Trilogie ist ein Muss für jeden, der Horrorfilme jenseits von Klischees erleben möchte. Sie bietet großartiges Schauspiel, thematische Tiefe und stilistische Innovation. Ti West und Mia Goth haben hier ein Werk geschaffen, das nicht nur Fans des Genres begeistert, sondern auch als künstlerisch wertvolles Film-erlebnis überzeugt.



Bilder: Super Verlag



Der Soundtrack von X verschmilzt düstere Atmosphäre mit subtilen, bedrohlichen Klängen, die die Nostalgie der 1970er mit einem modernen Horror-Twist verbinden – ein musikalisches Meisterwerk, das die Spannung in jeder Szene intensiviert.

X Original Motion Picture Soundtrack
Music by Tyler Bates and Chelsea Wolfe
A24

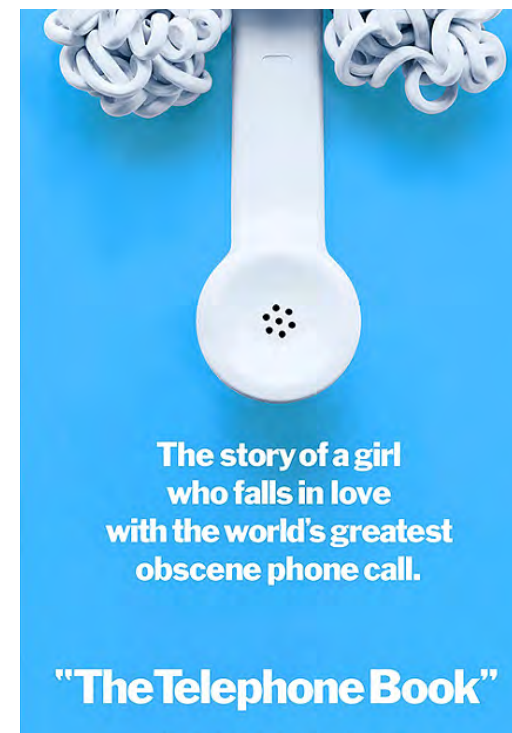


Die The Telephone Book-Box enthält eine DVD, ein Buch, das Filmplakat und diverse Postkarten.
Bild: Super Studio

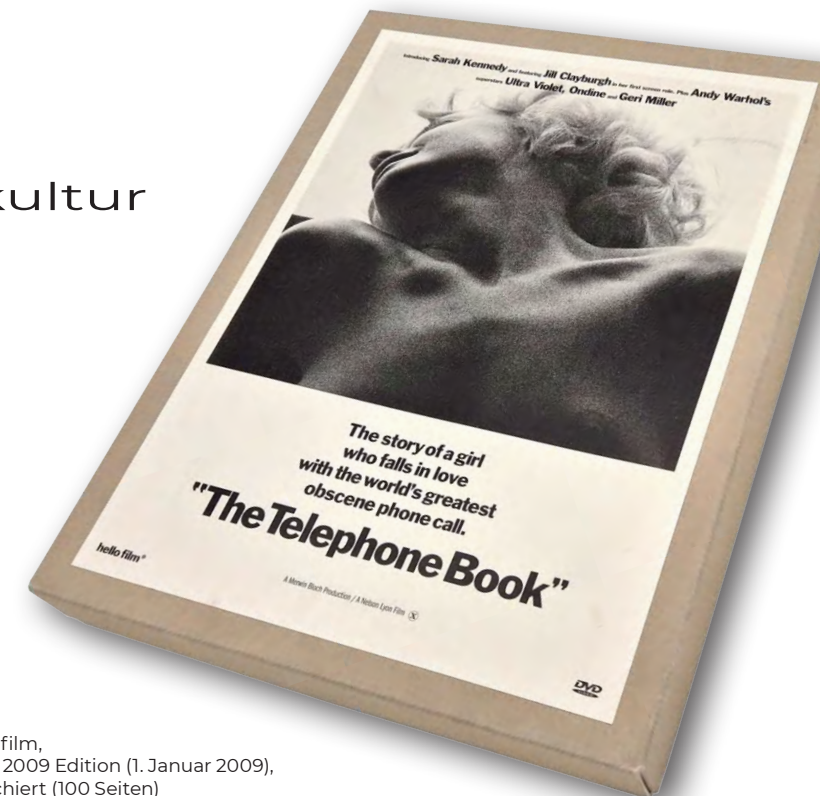
Ein unterschätztes
Meisterwerk der Subkultur

THE TELEPHONE BOOK

Von Carsten Gritzan



The Telephone Book ist ein außergewöhnlicher Film aus dem Jahr 1971, der sich durch seine kühne Mischung aus Komödie, Erotik und experimentellem Film auszeichnet. Regie führte Nelson Lyon, ein Drehbuchautor und Filmemacher, der später durch seine Arbeit bei Saturday Night Live Bekanntheit erlangte. Der Film ist ein seltenes Juwel des amerikanischen Underground-Kinos und bietet eine faszinierende Reise durch die sexuelle Revolution der 1970er Jahre. Mit seinem skurrilen Humor, avantgardistischen Stil und einer Geschichte, die



hello film,
DVD, 2009 Edition (1. Januar 2009),
broschiert (100 Seiten)
Bild: Super Studio

sowohl provokativ als auch überraschend emotional ist, bleibt er ein einzigartiges Beispiel für das unabhängige Kino dieser Ära.

Die Handlung von The Telephone Book ist auf den ersten Blick simpel, verbirgt jedoch eine tiefere Ebene. Im Zentrum steht Alice, eine naive junge Frau, die in New York lebt. Sie erhält eines Tages einen anonymen Telefonanruf von einem Mann, der sich als der „größte Telefon-Sex-Talker der Welt“ bezeichnet. Dieser Anruf ist so charismatisch und verführerisch, dass Alice beschließt, den Mann zu finden. Was folgt, ist eine episodische Odyssee durch die Stadt, bei der sie auf eine skurrile Ansammlung von Charakteren trifft – von sexuell enthemmten Künstlern bis hin zu obskuren Außenseitern. Während ihrer Suche wird Alice nicht nur mit einer Vielzahl von sexuellen Tabus konfrontiert, sondern auch mit Fragen nach Intimität, Identität und Macht in zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Erzählung balanciert meisterhaft zwischen surrealen Momenten und einem ironischen Blick auf die moderne Sexualität.

Stil und Ästhetik

Was The Telephone Book wirklich von anderen Filmen seiner Zeit abhebt, ist sein visueller und erzählerischer Stil. Der Film ist in Schwarz-Weiß gedreht, was ihm einen Hauch von klassischer Eleganz verleiht, obwohl seine Inhalte oft das Gegenteil suggerieren. Die Schwarz-Weiß-Ästhetik wird durch vereinzelte Sequenzen in Farbe ergänzt, darunter eine psychedelische Animationssequenz, die sowohl die surrealistische Stimmung des Films als auch die kreati-

Der Film balanciert meisterhaft zwischen surrealen Momenten und einem ironischen Blick auf die moderne Sexualität.



Bilder: Super Studio

In den letzten Jahren hat der Film jedoch eine Renaissance erlebt, insbesondere durch Wiederveröffentlichungen auf DVD und Blu-ray. Heute gilt er als Kultklassiker und wird von Filmhistorikern und Cineasten für seinen Mut und seine künstlerische Vision geschätzt. Er steht in einer Reihe mit anderen subversiven Filmen der Ära, wie John Waters' Pink Flamingos oder Russ Meyers Faster, Pussycat! Kill! Kill!.

The Telephone Book ist mehr als nur ein erotischer Film; er ist ein wagemutiges, intelligentes und oft unterschätztes Werk, das die Grenzen des Kinos auslotet. Mit seiner Mischung aus Humor, Provokation und visueller Kreativität bleibt er ein unvergleichliches Erlebnis und ein wichtiger Beitrag zum unabhängigen Kino der 1970er Jahre. Wer sich für experimentelle Filme und die Geschichte des Underground-Kinos interessiert, sollte diesen ungewöhnlichen Streifen auf jeden Fall auf seine Liste setzen.

Die in diesem Artikel vorgestellte DVD-Box, aus dem Hause hello film, ist mittlerweile sehr schwer zu bekommen und ein unbedingt zu empfehlendes Sammlerstück. Die KMM-Redaktion konnte eine Box erstehen und ist begeistert.

ve Kühnheit des Regisseurs unterstreicht. Der Film spielt geschickt mit filmischen Konventionen und verzichtet oft auf eine stringente Handlung zugunsten von episodischen Vignetten. Diese Struktur erinnert an Werke wie Federico Fellinis La Dolce Vita oder die Filme von Luis Buñuel, jedoch mit einem stärkeren Fokus auf die Themen Sexualität und gesellschaftliche Normen. Auch die Kameraarbeit und der Schnitt sind bewusst experimentell, was die Avantgarde-Natur des Films weiter verstärkt.

Bei seiner Veröffentlichung wurde The Telephone Book weitgehend übersehen und geriet schnell in Vergessenheit. Sein provokanter Inhalt und der experimentelle Stil machten es dem Film schwer, ein breites Publikum zu finden. Kritiker waren gespalten; einige lobten seine Originalität und Subversivität, während andere ihn als obszön oder belanglos abtaten.



Die gesamte DVD-Box ist meisterhaft gestaltet und inhaltlich umfassend.

Halloween & Terrifier

ZWEI GROSSE SLASHER-IKONEN ERWUCHSEN AUS KLEINEM BUDGET

Eine Kolumne von Michael Starzer

1978 erschien der Low-Budget-Slasher HALLOWEEN und veränderte über Nacht ein ganzes Genre. Zuvor war ähnliches nur George A. Romero mit NIGHT OF THE LIVING DEAD gelungen, der 1968 das Bild des Zombies grundlegend veränderte. Beide Filme waren einflussreiche Initialzündungen, die ihr Subgenre nachhaltig beeinflussten. Rund 30 Jahre später

sorgt nun ein brutaler Clown mit einem perfiden Sinn für Humor für Aufsehen und bringt das Slasher-Kino wieder in den Mainstream.

Carpenters Minimalismus spielt fast 50 Millionen Dollar ein

Der junge John Carpenter erhielt 1977 ein Budget von nur 325.000 Dollar und den Auftrag, einen Horrorfilm über einen wahnsinnigen Killer zu drehen. Carpenter entwickelte daraufhin die Geschichte um Michael Myers, der im Alter von 6 Jahren seine Schwester in der Halloween-Nacht tötet. Nach 15 Jahren in einer Anstalt entkommt Michael und kehrt in seine Heimatstadt Haddonfield zurück, um auf Babysitterjagd zu gehen. Der Rest ist Filmgeschichte.

HALLOWEEN war ein Riesenerfolg an den amerikanischen Kinokassen und spielte 47 Millionen US-Dollar ein. Selbst die renommiertesten Filmkritiker lobten den Film für seine Kameraarbeit und die gelungene Inszenierung.

Ein weiterer Pluspunkt von HALLOWEEN ist der phänomenale Soundtrack, der von Carpenter selbst komponiert wurde. Hier

Auch im Marketing zieht TERRIFIER alle Register.



Bilder Halloween 1978: Compass International Pictures



war der Weg das Ziel und die Musik präsentiert sich schlicht, aber enorm wirkungsvoll. Selbst in Kinderfilmen wie PARANORMAN findet sich das markante Titelthema wieder und zaubert Kennern ein Lächeln ins Gesicht. Carpenter war nicht nur bei der Musik sparsam, sondern auch beim Design von Michael Myers. Für dessen ikonisches Aussehen sorgte eine modifizierte Maske von William Shatner alias Captain Kirk. Gespielt wurde der Unhold von Nick Castle und in einer kurzen Einstellung, in der Myers' Gesicht zu sehen ist, von Tony Mura. Die damals 19-jährige Schauspielerin Jamie Lee Curtis wurde über Nacht zur Scream Queen und blieb dem Horrorgenre auch in weiteren Filmen treu. Interessanterweise ist sie die Tochter von Tony Curtis und Janet Leigh, dem berühmten „Duschoffer“ in Hitchcocks PSYCHO.

Leone macht das Slasher-Kino mit viel Kreativität und Gore wieder populär

Während Carpenter auf subtile Spannung und Suspense setzt, verausgabt sich Damien Leone in Gore und Sadies-



Terror Vision Kolumnist - Michael Starzer

mus. TERRIFIER 3 und HALLOWEEN gehören oberflächlich betrachtet zum selben Subgenre, doch die beiden Filme könnten kaum unterschiedlicher sein.

Das dritte Abenteuer von „Art the Clown“ versucht mit aller Brachialität seinen ohnehin schon krassen Vorgänger noch zu toppen – und das gelingt ihm auch. TERRIFIER 3 ist noch brutaler, noch sadistischer, noch gnadenloser. Nach den Ereignissen von Teil 2 wird Art wiederbelebt und setzt sein blutiges Werk fünf Jahre später fort. Sienna (Lauren LaVera) wird aus der Psychiatrie entlassen und freut sich auf das Weihnachtsfest mit dem Rest ihrer Familie. Doch schon bald merkt die Überlebende, dass Art wieder da ist und Jagd auf sie macht. Die Handlung wird allerdings schnell zur Nebensache degradiert und handelt sich nur noch von Kill zu Kill. Die Morde sind comicartig übertrieben und Charaktere werden nur eingeführt, um kurz darauf in ihre blutigen Einzelteile zerlegt zu werden. Einzig „Final Girl“ Lauren LaVera sticht aus dem Cast heraus und macht ihre Sache wieder hervorragend.

„Art the Clown“ wirkt erneut sehr bedrohlich und David Howard Thornton meistert seine Rolle hervorragend. Wie bei seinem Kollegen Freddy Krueger kann man sich keinen anderen Schauspieler hinter der Clownsmaske vorstellen. Das TERRIFIER Franchise hat sich auf kurze Zeit eine beispiellose Erfolgsgeschichte erarbeitet. Alles begann mit den Kurzfilmen THE 9TH CIRCLE (2008) und TERRIFIER (2011), welche wieder Verwendung in der Horror-Anthologie ALL HALLOWS EVE fanden. 2016 drehte Leone den ersten TERRIFIER Langfilm mit einem Budget von 50.000 Dollar. 2022 erschien dann Teil 2, der bereits 250.000 Dollar zur Verfügung hatte. TERRIFIER 3 kam der große Erfolg des Vorgängers zugute und das Budget wuchs auf 2 Millionen Dollar an. TERRIFIER 3 bietet zwei Stunden lang kaum



Verschlaufpausen und ist sehr stilsicher inszeniert. War in den ersten beiden Teilen noch Halloween das dominierende Grundthema, so verlagert sich das Geschehen in Teil 3 in die Weihnachtszeit. Somit ist TERRIFIER 3 ein echter Weihnachtshorrorfilm. Stellenweise kommt sogar richtige Festtagsstimmung auf und der Film wird wohl zum Pflichtprogramm auf der Horror-Watchlist für die Feiertage.

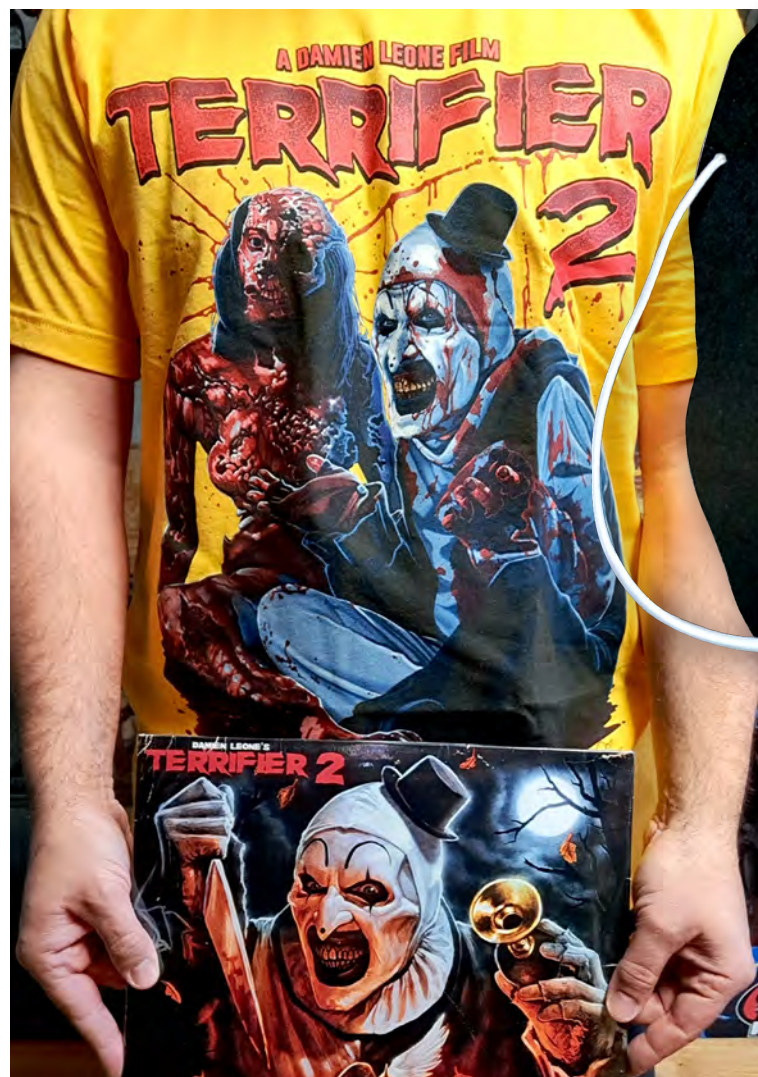
Regisseur Damien Leone hat sich mit diesem Franchise innerhalb kürzester Zeit einen Platz in der „Slasher-Hall of Fame“ gesichert und wird bereits in einem Atemzug mit den großen Killern des Genres genannt. Dafür gebührt den Machern höchster Respekt. TERRIFIER 3 ist stumpfsinnig, unangenehm und dabei verdammt unterhaltsam.

Terrifier & Halloween: Gegensätze mit ähnlichen Wurzeln

Halloween und Terrifier haben das Slasher-Genre auf zwei völlig unterschiedliche Arten bereichert. Während Carpenter Spannung durch das Ungewisse aufbaut, treibt Leone die Bedrohung mit dem

FANDOM GALORE

In kurzer Zeit ist ein gewaltiger Kult entstanden.



Das blutigste Kinoerlebnis der Filmgeschichte?

Serienkiller Michael Myers. Der hat es bis heute auf 13 Filme gebracht und wird von seinen Fans innig verehrt. „Art the Clown“ hingegen hat zwar erst drei Spielfilme vorzuweisen, ist aber bereits jetzt fester Bestandteil der Popkultur. Wie einst Freddy Krueger kennt heute jedes Kind den stummen Clown. In Zeiten von Social Media und einer ausgeklügelten Werbekampagne ist Art in Rekordzeit in den Horror-Olymp aufgestiegen.

Der vierte Teil ist bereits angekündigt und soll angeblich die Reihe endgültig abschließen. Doch wie oft haben Slasher-Fans schon den angeblich letzten Teil ihrer Lieblingsreihe sehen müssen, nur um dann doch noch zig Fortsetzungen serviert zu bekommen? Jason gefällt das.

Dampfhammer voran. Was die Macher allerdings gemeinsam haben, sind ihre Wurzeln. Beide Regisseure haben mit bescheidenen Mitteln Großes geschaffen.

HALLOWEEN gilt bis heute als Meisterwerk und etablierte den ikonischen

Der vierte Teil ist bereits angekündigt und soll angeblich die Reihe endgültig abschließen. Doch wie oft haben Slasher-Fans schon den angeblich letzten Teil ihrer Lieblingsreihe sehen müssen, nur um dann doch noch zig Fortsetzungen serviert zu bekommen? Jason gefällt das.



www.movielucion.de

KISS MY MAG empfiehlt:

Mike, Kane, Sebbe & Korbi werfen einen Blick, in bester Stammtischmanier auf große und kleine Werke der Filmgeschichte, Serien, Games und alles was unterhält.

**Toys - Comics - VHS - Vinyl
Gaming - Magazine - Fashion
Bücher - Design - Cosplay**

16.02.2025
CreativQuartier
Zeche Fürst Leopold
DORSTEN

**Marché
Noir 4**

www.supermegaaction.de

SYLVIE ENGELMANN

Im Interview mit
Fabian Paffendorf

„Es waren echte
Spielfilme – der
Fokus lag nicht
immer nur auf Titten
und Muschis!“



Sylvie Engelmann war in den späten 1970er-Jahren in zahlreichen deutschen Hardcore-Filmen und Sex-Komödien mit von der Partie. Aber anders als jene, die danach noch auf den Kinoleinwänden in „seriösen“ Produktionen zu sehen waren, macht sie heute keinen Hehl aus den Jobs, die andere als Jugendsünden abgetan sehen wollen. Ganz im Gegenteil sogar. Im Interview mit Kiss My Mag



redet sie offen und ehrlich über das, was in Münchens Filmszene jener Tag wirklich abging, wie die Mädels aus den Strip-Clubs für Film- und Fotoproduktionen angeworben wurden. Und an welchen Dreh sie sich nur ungern erinnert.

Liebe Sylvie, wie verlief damals eigentlich Dein Einstieg ins Adult Entertainment?

Das war echt strange. Ich war gerade eben noch minderjährig und landete mit meinem Freund in München. Wir saßen auf der Straße, hatten nichts zu essen und keine Kohle. Wir wollten einen Job suchen, aber Jobs gab es nur für

Leute, die eine Wohnung hatten. Und Wohnungen gab es, wenn überhaupt, dann nur für jeweils einen von uns. Das kam allerdings nicht in Frage, denn wir wollten uns nicht trennen.

Irgendwann habe ich ein Job-Inserat gelesen. Da suchten die Fotomodelle. Das las sich in der Anzeige sehr unschuldig. Nun, dann kam ich dort an, mein Freund durfte zu dem Probeshooting nicht mit rein, wartete deshalb draußen und bibberte in der Kälte. Es stellte sich schnell heraus, dass die da Porno-Fotos machten. Die Typen checkten

schnell, dass ich noch minderjährig war – also drei Wochen jedenfalls noch. Dann haben sie mich dennoch in die Szenen eingebaut. Aber ohne, dass ich groß in Aktion treten musste. Also, als stille Teilhaberin, sozusagen. Ich stand erst einmal unter Schock, als ich bemerkte, was die da überhaupt machten. Aber nun ja, das ganze dauerte knapp eine Stunde – und ich bekam dafür 300 Mark in die Hand gedrückt. Das war verdammt viel Geld. Davon haben wir uns ein Hotelzimmer genommen, hatten endlich mal eine Dusche und ein Bett. Und endlich hatten wir etwas zu essen. Von da an dauerte es gar nicht lange, dann war ich volljährig und bekam ein An-



„Auch beim Hardcore-Film wurde ganz akkurat gearbeitet – auf allen Seiten – vom Tonmann bis zum Beleuchter.“



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

gebot für Fotos für ein Hochglanzmagazin. Das war so ein Heft, wo die Muschis kräftig aufpoliert wurden, würde ich mal sagen. Und über den Fotografen bin ich ans erste Filmangebot gekommen.

Du hattest damals aber auch Jobs als Stripperin und Gogo-Girl, oder kam das erst später dazu?

Das passierte mehr oder weniger zeitgleich. Damit wir uns ein Dach über den Kopf leisten konnten, habe ich tagsüber als Animierdame in einem Club gearbeitet. Da wurde eigentlich nicht getanzt, aber das Tanzen konnte ich nicht lassen – insbesondere nicht, wenn in der Jukebox Abbas „Dancing Queen“ lief. Tanzen war ursprünglich mein erklärtes Lebensziel. Ich wollte so gern an die Pariser Oper, hatte als Mädchen Ballettunterricht. Meine Mutter, die recht sadistisch veranlagt war, hatte mir aber verboten, weiter zum Ballett zu gehen. Und das war mein großer Traum, der da

zerstört wurde. Von da an war mir eh alles egal geworden im Leben. Ich hatte als neues Ziel auserkoren, dass ich mit 22 als Drogentote sterben will.

Das hattest Du als Jugendliche schon für dich festgelegt?

Mein Leben war für mich von da an eh gelaufen. Ich fing schon sehr früh mit Drogen an. Ich war dann mehr als sieben Jahre auch voll drauf, ein Heroin-Junkie. Ich habe das später aus eigener Kraft hinbekommen, zu entziehen und clean zu werden – Yeah, ganz allein! Aber damals, da war der Drogentod für mich das erklärte Ziel. Da war mir wurscht, ob ich jetzt Pornos drehe oder sonst wie was mit Sex mache. Ich war der Nacktheit gegenüber immer schon offen. Ich konnte das auch nie so verstehen, dass die Leute bei dem Thema immer so rumzickten und verschämt waren. Für mich war's die natürlichste Sache der Welt. Meinen Körper habe ich als Instrument gesehen, Gefühle konnte ich beim Sex abschalten. Beim Tanz hatte ich diese Isolations gelernt, von daher konnte ich spielen, was die Leute hinter der Kamera von mir wollten. Das sah ich als Schauspieljob an. Das war etwas anderes für mich als für manche Kolleginnen, die nymphoman veranlagt waren, oder exhibitionistisch. Mir war's echt egal, mit welchem Partner ich's trieb. Ich wollte es gut machen, was man von

mir verlangte und die Gage bekommen. Wer es gut machte, der bekam weitere Engagements und die brauchte ich, um weiter Geld zu verdienen.

Hast Du nicht befürchtet, dass Deine Eltern das vielleicht mitbekommen würden?

Das war mir vollkommen egal, was meine Eltern denken würden. Mit denen hatte es nicht geklappt, sonst hätte ich nicht schon als Minderjährige auf der Straße gegessen. Von daher: Nach mir die Sintflut. Die hätten sich nicht beschweren können, denn ich hatte weder von ihnen einen Cent erwartet, oder gar bekommen, als es mir schlecht ging. Nun stand ich auf eigenen Füßen und verdiente Geld. Insofern hatte ich die Freiheit, zu tun, was ich wollte. Und die anderen Leute? Nun, wer sich solche Filme anguckt, der braucht sich wohl nicht bei mir zu beschweren, denn der konsumiert sie. Für mich war das der Job. Die Leute schauten sich das an, um sich daran aufzugeilen. Wer darf also hier wen anklagen? Damals gab es die Filme nur in den einschlägigen Kinos zu sehen, der Videomarkt und dass sich jeder das nach Haus holen konnte, das war noch weit entfernt.

Und Dein Freund hatte damit keine Probleme, dass Du Hardcore gedreht hast?

Nun, der fragte mich immer aus, was ich da machen würde. Das ging immer hin und her. Aber Du musst Dir vorstellen, dass ich ja erst kurz vor den Pornos entjungfert worden war. Er war da der Glückliche. Aber er war auch schwer auf Drogen zu der Zeit. Und in dem ständig vom Heroin vernebelten Zustand fiel's ihm auch leichter, das Ganze für sich wegzudrücken. Heute weiß ich aber, dass er damals extrem eifersüchtig war. Er wollte eben den coolen Macker spielen, wollte sich das nicht anmerken lassen. Das Geld war eben sehr, sehr

„Ich hatte als neues Ziel auserkoren, dass ich mit 22 als Drogentote sterben will.“

wichtig. Schließlich war ich es, die überwiegend die Kohlen für uns beiden ranschaffte. Da hatte er es sich verkniffen, einen auf Weichei zu machen und rumzuplärren von wegen „Bäähh, Du machst es da mit anderen Männern“. Da hat er lieber geschwiegen.

Darüber, welcher Film nun Dein erster Hardcore-Einsatz war, gibt es ja verschiedene Angaben.

Der erste Super-8-Kurzfilm war „Heißer Sex auf Korsika“. Aber lass uns nochmal zurückkommen darauf, dass ich da zu der Zeit noch Animierdame war. Stell Dir vor, für so ne Flasche Sekt, zu der ich einen Gast überzeugte, für die habe ich dann jeweils fünf D-Mark bekommen. Und da musste ich mittrinken. Und dann haste gesoffen, gesoffen, gesoffen. So viel, dass ich nachher Blut gekotzt habe. Da habe ich gemerkt, dass ich damit aufhören muss. Just zu der Zeit hat man mich abgeworben. Da kam einer in die Bar, der meinte, er hätte einen Job für mich, bei dem mich keiner anfassen würde, es wäre alles ganz sauber. Und dabei handelte es sich um eine Arbeit in Deutschlands erster Peepshow, die Walter Staudinger in München eröffnete. Das war ein Supervvertrag, den ich bekam. Ich war angemeldet, versichert und die Leute da, waren hinter einer Glasscheibe. So hatte ich garkeinen direkten Kontakt zu den ganzen Männern. Die Gage war super. Auch bin ich dort, in den fünf Monaten, in denen ich arbeitete, gleich wieder zu weiteren Foto- und Filmproduktionen gekommen. Die Leute gingen zum Management des Clubs und haben gesagt, dass sie die Kleene gerne hätten. Nun, die Kleene hat nicht nein gesagt, und hat so Kohle ohne Ende gescheffelt. Ich habe ja nicht nur in der Peepshow gearbeitet. Da gab es auch einen Bereich, in dem sogar die Filme mit mir liefen. Die Super-8-Filme, die gezeigt wurden, mussten natürlich immer zurückgespult werden. Damit das aufgegeilte Publikum in der Rückspulpause bei Laune gehalten wurde, habe ich für die Männer gestrippt. Unten im Club gab es außerdem ein kleineres Kino, in dem Strip-tease gemacht wurde. Das heißt, ich hatte gleich drei Jobs in einem. Beim Strippen habe ich mal eine andere Nummer als gewöhnlich da abgezogen. Nicht in so wallenden Gewändern wie üblich, sondern in Lederklamotten habe ich zum Soundtrack der Rocky Horror Picture Show gestrippt. Das kam gut an.

Wie sahen Deine Arbeitstage damals dort aus?

Es fing um 10 Uhr an, nebenher hat man gestrippt und hatte den ganz klassischen Acht-Stunden-Tag. Abends habe ich nebenher noch Fotoproduktionen gemacht. Da war ich schon oft sehr schlaflos unterwegs. Aber wenn Du jung bist, dann steckst Du das noch gut weg.

Aber dass Deine Pornofilme einmal einem größeren Publikum bekannt werden könnten, hast du nie gedacht?

Never ever! Wie gesagt, die liefen nur in den einschlägigen Kinos, an Video oder so dachte damals niemand. Das war doch Zukunftsmusik, das hat man nicht geahnt. Man ging in die Kinos und erst danach gab es diese Kabinen, in denen man sich für eine Mark eine Minute aus den Filmen anschauen konnte. Als dann Video kam, dachte ich: Oh Shit! Jetzt kann sich jeder so einen Film kaufen. Das hatte eine andere Qualität, aber daran konnte ich ja nun nichts mehr ändern.

Bei den Super-8-Filmen standen damals noch andere Leute hinter der Kamera als die Regisseure, mit denen Du später gedreht hast. Wie kamen die Kontakte zu Hans Billian, Jürgen Enz oder Franz Marischka zustande?

Die Szene war damals recht klein. Da lief einiges über Mundpropaganda, man wurde als Mädchen rumgereicht. Das

lief meist über andere Mädels, die da tanzten oder andere, die da die Kontakte herstellten. Handy oder Anrufbeantworter gab es noch nicht, also wurden die Telefonnummern weitergegeben. Glücklicherweise hatte ich ein Telefon. Und wenn man zu der Zeit, als das klingelte, da war, dann bekam man den Job. Das lief alles total old fashioned: Man reichte sich rum, oder wurde rumgereicht.

Aus welchen Reihen rekrutierte man da die Mädels für die Pornos sonst so?

Die Herren brachten ihre Freundinnen mit in die Clubs und wenn ihnen die Tänzerinnen gefielen, war es an den Frauen, den Mädels zu flüstern, dass es da Jobs geben würde, bei denen gutes Geld zu verdienen war. Das lief ganz unschuldig ab.



Bei deutschen Produktionen aus dem Golden Age of Porn hat man beim Sehen das Gefühl, dass die Darstellerinnen mit viel mehr Freude agieren. Ganz anders als zum Beispiel bei einigen US-Produktionen, bei denen man ja mittlerweile weiß, dass die Frauen mitunter auch verprügelt wurden, wenn die Kameras

ausgeschaltet waren, um sie zu gewissen Praktiken zu nötigen. Lief das in deutschen Filmen anders?

Bei den Filmen, die ich gemacht habe, habe ich nie mitbekommen, dass da jemand gehauen worden wäre. Im Grunde war es nicht anders, als wenn man eine normale Spielfilmproduktion gemacht hat. Ich kam später ja zu anderen, gewöhnlichen Spielfilmen – und da war bis auf die Handlung nun kein Unterschied. Auch beim Hardcore-Film wurde ganz akkurat gearbeitet – auf allen Seiten – vom Tonmann bis zum Beleuchter. Man musste ein bisschen was lernen für die Rollen. Die Hardcoresachen, die damals in Deutschland gedreht wurden, hatten noch mehr Spielfilmcharakter, da war nicht alles immer nur auf Titten und Muschi fokussiert. Und es wurde immer darauf geachtet, dass wir Darstellerinnen und Darsteller uns alle wohl fühlen. Es war da hinter den Kulissen nicht so dramatisch,





Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

wenn man sich das vielleicht vorstellt oder wie das vielleicht in den USA gewesen sein muss.

Hast Du die Hardcore-Produktionen denn damals zeitnah selbst gesehen? Interessierten Dich die fertigen Filme?

Die waren mir vollkommen egal. Job erledigt, Gage bekommen – weg! Damit war es für mich abgehakt. Manche von den Filmen habe ich trotzdem später gesehen, zum Beispiel in den Läden wo ich strippte. Aber in der Rolle der Zuschauerin hatte ich da überhaupt keinen Bezug zu.

Und trotzdem hast Du die Filme heute dennoch zuhause in deiner Sammlung.

Das kam erst viel später. Alle habe ich sie nicht, aber die meisten sicherlich. Das hat sich mit der Zeit irgendwie ergeben, dass ich mich selbst gefragt habe, was ich damals eigentlich so gemacht habe – und wie damals meine Muschi aussah. Da kann man gut vergleichen: Du schaust den Film, dann setzt du dich vor den Spiegel und guckst, wie deine Muschi heute aussieht. Ich müsste lügen, wenn ich behaupten würde, dass ich sowas nicht schon gemacht hätte.

Gibt es Filme jener Ära, an die Du Dich sonst auch gerne Erinnerst?

Also von den Hardcorefilmen würde mir keiner einfallen. Woran ich mich hingegen sehr gerne erinnere, sind die Franz Marischka-Produktionen. Denn da waren immer tolle Leute mit dabei. Also die, die vom „echten“ Spielfilm kamen und die erzählten, wie es da in ihrer Filmwelt abging. Wenn ich jetzt zwei nennen müsste, dann wären das „Zwei Däninnen in Lederhosen“ oder „Die Bruchpiloten vom Königssee“. Da war die bayrische Volksschauspielerin Rosl Mayr mit dabei. Die Frau war der absolute Wahnsinn. Es gab da eine Szene

mit ihr, da blühte sie total auf, herrlich war das. Da musste sie einen Dildo streicheln. Der Take war schon längst im Kasten, aber sie bestand darauf, dass man das immer noch weiter wiederholte. Die haben zig Klappen gedreht, einfach nur, weil Rosl Mayr so einen Spaß bei der Szene hatte. Die Frau war unglaublich lustig, die hatte auch ständig so coole Sprüche drauf.

Sie hatte den Ruf, eine legendäre Stimmungskanone zu sein.

Das war sie wirklich. Die hatte Sprüche drauf, da bist du hintenübergefallen. Ich erinnere mich an Situationen, bei denen frühmorgens das ganze Team am Filmset zusammensaß und frühstückte. Die Rosl kam rein, haute was Schräges raus – und die ganze Mannschaft war nur noch am Lachen. Die Frau war vor allem auch völlig tabulos. Aber dennoch soll sie vielen Leuten gegenüber unglaublich Respekt einflößend vorgekommen sein. Ich glaube, das war ihr selbst nie so recht. Natürlich war es so, dass man ihr aufgrund des damals schon hohen Alters viel Respekt entgegenbrachte. Aber die war dennoch total aufgeschlossen und locker. Auch in Sachen Sex, was durchaus ungewöhnlich war. Nun, sie hatte die meiste Zeit ihrer Karriere in braven Filmen gespielt. Sie hatte so viel vorzuweisen, dass man erstaunt und zugleich dankbar war, dass sie sich zu Rollen in den Jodel- und Sexfilmen herabgelassen hatte. Hatte sie aber gar nicht, die hat's gemacht, weil sie Spaß daran hatte. Die war, so betrachtet wirklich innovativ. Sie hat mal gezeigt, dass man als seriöse und erfolgreiche Schauspielerin auch in solchen Sachen mitmacht – und dazu stehen kann.

In den 70er-Jahren war Rosl Mayr geradezu omnipräsent in Sexklamotten wie auch in Hardcore-Streifen.

Die hatte keine Berührungsängste und stand auch dazu, was sie machte. Bei anderen, so wie bei mir, war es eher situationsabhängig, dass man in solchen Filmen mitwirkte. Wie gesagt, ich war drogenabhängig, brauchte Geld und war überzeugt, jung zu sterben. Sodass mir alles egal war. Bei anderen, die da Geld verdienten, war es später andererseits so, dass die da nichts mehr von wissen wollten, was sie gedreht haben. Peter Steiner ist da das beste Beispiel für. Als der sein Theaterstadl hatte und das im TV auch regelmäßig zu sehen war, war's ihm total peinlich, wo er früher mitgespielt hatte. Und das obwohl das harmlos war, was der dort selbst an Rollen hatte. Völlig unverständlich für mich, warum der dann so rumzickte, dass das seinem Image hätte schaden können, wenn er sich dazu bekennt. Da lob ich mir Rosl Mayr.

Gibt es Drehs, an die Du Dich bewusst lieber nicht mehr erinnern würdest?

Das schlimmste war der Dreh von „Aus dem Tagebuch einer 17-Jährigen“. Da wurde, wie es damals so üblich war, eine softe Version und eine Hardcore-Fassung gedreht. Das musste man machen, weil die Filme beispielsweise in Frankreich sonst nicht gut in den Kinos gelaufen wären. Um auf diesem Markt etwas zu verdienen, waren die Porno-Versionen eine Notwendigkeit. Sonst bekam man die Filme da nicht verkauft. Deshalb musste auch Jürgen Enz, der das „Tagebuch“ drehte, für die Auswertung Pornoszenen drehen. Nun ja, im Film geht es darum, dass mein Charakter sich in diesen älteren Mann verliebt, den Holger. Und zum Ende des Films vögele ich mit dem. Das zu drehen, war der absolute Horror, ganz schlimm war

das. Es war so, dass der Darsteller, der den Holger spielte, zuvor noch nie Hardcore gedreht hatte. Der sah sich als mehr als seriöser Schauspieler, der nun diese Rolle angenommen hatte, obwohl das mit den Hardcore-Szenen im Vertrag stand. Als wir die Sexszene miteinander drehen sollten, war er hypernervös. Er kriegte einfach keinen hoch. Der stand wirklich nicht auf mich, ich war nicht sein Typ. Da konnte ich es nach allen Regeln der Kunst versuchen, den auf Touren zu bringen – es klappte nichts. Es dauerte Stunden, bis man überhaupt irgendwas drehen konnte. Der ging ums Eck, holte ihn hoch und sobald er mit dem Ständer vor die Kamera trat, war das Dingen schon wieder schlapp. Das ganze Team war schon fix und fertig mit den Nerven an diesem Tag. Die Spannung wurde immer größer, der Druck auf den Darsteller auch. Es dauerte ewig, bis der Schwanz von dem Kerl endlich steif genug war, dass wir drehen konnten. Als er stand, die Kamera lief, da rammte er mir sein Ding mit einer solchen Brutalität rein, dass mir vor Schmerzen die Tränen auf den Augen liefen. Ich weinte, aber ließ es über mich ergehen. Einfach nur, damit diese Szene fertig wurde und das Team endlich mal zum Mittagessen kam. Ich war am Heulen und es tat mir weh, das haben alle mitgekriegt vom Team. Aber darüber hat niemand im Nachhinein mit mir gesprochen – auch Regisseur Jürgen Enz nicht. Das war schlimm für mich und hat für einen richtig tiefen Vertrauensbruch gesorgt. Nachher hatte man das im Film dann so geschnitten, dass das aussah, als wenn ich da Freudentränen vergießen würde. Das Gegenteil war aber der Fall.

In den 70ern hat die Dänin Anne Magle auch in diversen deutschen Pornos mitgewirkt. Mit ihr zusammen hast Du eine echt aufregende Nummer im Film „Heiße Feigen“. Weißt Du, was aus ihr geworden ist?

Keine Ahnung. Vielleicht hat die damals geheiratet und hat dem Porno den Rücken gedreht? Ich weiß es nicht. Mit der habe ich mich aber super verstanden. Die war soweit ich mich erinnern kann, so ein oder zwei Jahre jünger als ich.

Die umgab damals schon immer so ein bisschen die Aura eines Stars. Die hatte etwas an sich, irgendwie war sie unnahbar. Mit ihr habe ich jedenfalls öfter vor der Kamera gestanden. Nicht nur in den Pornos, auch im Kinofilm „Die Bruchpiloten vom Königssee“. Und dann gab es da noch diesen Film von Rolf Olsen: „Ekstase - Der

Prozess gegen die Satansmädchen“. Das war eine Riesenproduktion - auch mit bekannten Schauspielern. Da ging es um eine Clique Mädels, die vor Gericht stehen, weil ein Mord geschehen ist, im Rahmen von irgendwelchen Teufelsanbetungen. Es gibt Rückblenden und dazwischen sind Doku-Szenen reingeschnitten, wie in verschiedenen Erdteilen schwarzmagische Rituale durchgeführt werden. Um den Film ins Kino zu bekommen, haben sie versucht, den als Pornoproduktion zu verkaufen, aber eigentlich war das ein Krimi. Der ist aber dann nicht groß in die Kinos gekommen und wurde in Deutschland sogar verboten. Es ist mir schleierhaft, warum.

Zu Beginn der 80er-Jahre warst Du immer wieder auch in Mainstream-Filmen wie „Die Einsteiger“ oder „Kehraus“ in kleinen Rollen zu sehen, aber dann warst Du erst einmal weg vom Fenster. Was war passiert?

Wie gesagt, man wurde eben rumgereicht. Also nicht nur von einer Produktion zur anderen, sondern unter den Filmemachern. Da war es so, dass du für Vögeln ne Rolle bekommen hattest. Okay, damit kam ich klar: Cash auf den Tisch, ein klarer Deal - dann darfst Du mich vögeln! Aber das war anders geworden. Nun hieß es, dass man allenfalls eine Option auf eine Rolle hat, wenn man mit denen ins Bett steigt. Die anderen Mädels haben das mitgemacht, ich nicht! Und dann hat man denen nicht mehr gepasst. Zum anderen war zu der Zeit auch die Sache mit den Drogen bei mir bekannt geworden. Obwohl ich schon längst clean war, hatte ich den Ruf der „Drogen-Sylvie“ weg. Das war eigenartig. Ich war die „Drogen-Sylvie“ und nüchtern, aber alle anderen waren die ganze Zeit auf Koks. Ich habe dann den Fokus nicht mehr so auf Film gelegt, sondern auf Tanz und seriöse Fashionshows und Modeljobs. Ich war dann beim Playboy als Bunny – oder hatte für Siemens Küchenstudios Ein-



Bild: Lisa Boettcher, © Super Verlag

bauküchen beworben. Na ja, dann war ich auch mal wieder verheiratet – und hatte einen ganz anderen Film geschossen, war in einer anderen Welt unterwegs.

In den 90ern bist Du aber wieder vermehrt im TV aufgetaucht.

Ja, sehr vermehrt sogar. Es gab die Talkshow-Welle. Da war ich dabei. Aber eigentlich hatte ich etwas anders vorgehabt. Ich war zunächst in der Karibik und wollte dort ein Haus für Frauen aufmachen, die eben nicht zum Vögeln dahinfahren. Das hätte zwar geklappt, aber alles dort war mir zu korrupt. Also kam ich zurück nach Deutschland. Und da kam das Team von Arabella auf mich zu, weil ich Burlesque-Shows gemacht hatte. Von da an bin ich überall gewesen, bei Kerner, bei Fliege und so weiter – ich hatte eben viel zu erzählen zu den ganzen Themen, die da aktuell waren.

Fürs Fernsehen stehst Du heute noch immer wieder vor der Kamera...

Oftmals für das, was man schändlicher Weise als Hartz-IV-TV bezeichnet, ja. Ich sehe das als gute Sache, um im Training zu bleiben, was Schauspielern angeht. Ich würde gerne mal wieder eine größere Rolle spielen, dafür muss man eben im Training bleiben. Und solche Rollen sind ganz gut, um da nicht rauszukommen. Und gerade eben habe ich wieder fürs Fernsehen gedreht. Für ein bekanntes Mode-Format – und das wird 2025 ausgestrahlt. Darüber darf ich noch nichts sagen, da bin ich vertraglich verpflichtet zu. Aber vielleicht kann man sich denken, was das für eine Sendung ist.





THE ART OF ROBERTO BALDAZZINI

Gingko Press
Sprache : Englisch
Gebundene Ausgabe, 176 Seiten

must
have

trust
&buy



THE CULT FILMS OF MARILYN JESS

Pulse Video
Sprache : Englisch
Gebundene Ausgabe,
304 Seiten



LA FEMME-OBJET

Les Disques de Culte
OST, Vinyl,
+ Poster & Comic



DARIO ARGENTO - WORLD OF HORROR

Plaion Pictures,
Special Edition, 3 Blu-rays+CD,
Shop exkl.

78

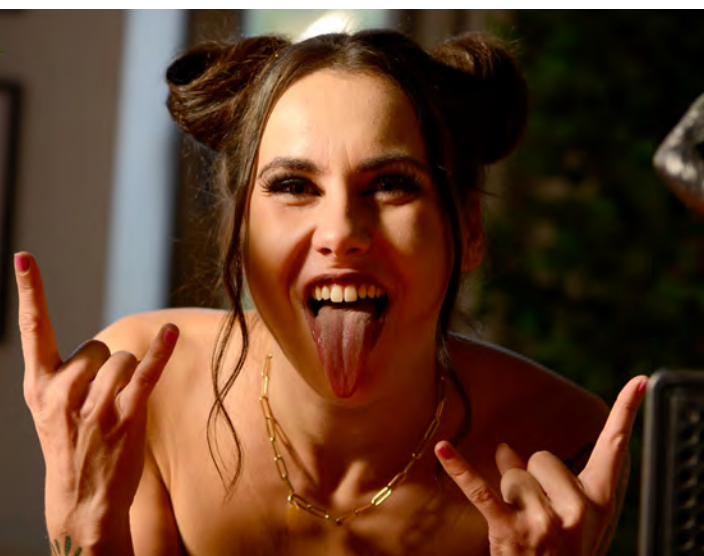


Jenny STELLA

AWARD WINNING
ADULT STAR 2024

exclusive
photo
series

KISS
GIRL



Bilder: Lisa Boettcher, © Super Verlag





KISS
MY MAG
X
Jenny
STELLA
AWARD WINNING
ADULT STAR 2024



Sex and Blood THE VIKING & THE HIGHWAY

Die Gaming-Kolumne vom Ram Man

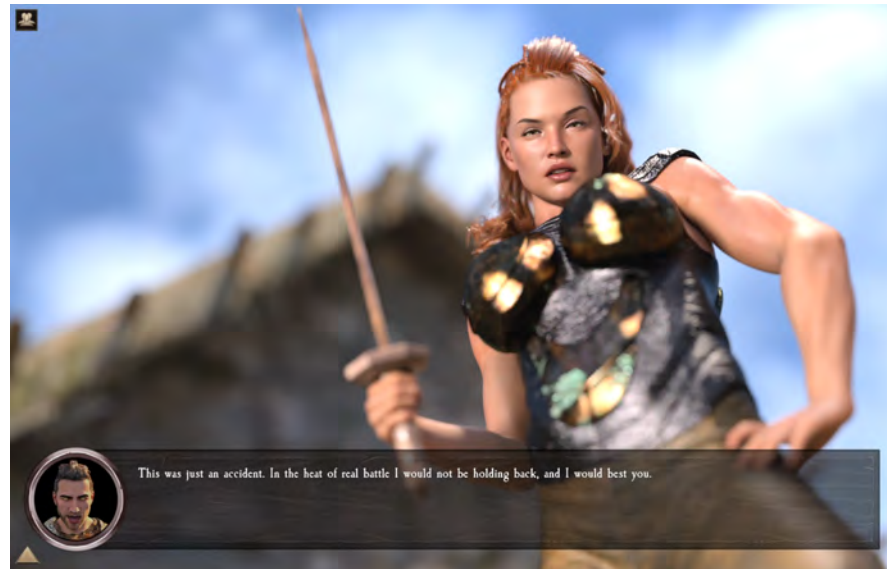
In einer Welt, in der wirklich jede noch so abenteuerliche Vorliebe ihren Platz findet, ist es kaum verwunderlich, dass auch die digitale Welt da nicht zurückstecken will. Der eine füttert seine Autoliebe mit Auspuff-Romantik, der andere testet die Traglast von XXL-Dildos und auch die Gamer-Community bekommt ihre ganz eigene Palette serviert! In dieser Kolumne werdet ihr ab sofort in die wundersame Welt der PC-Sexspiele entführt. Und glaubt mir, es gibt tatsächlich Exemplare, bei denen ihr ganz entspannt mit einer Hand spielt – weil die andere ja vielleicht gerade anderweitig beschäftigt ist!

Im ersten Bericht werde ich euch noch nicht in die expliziten Details werfen, sondern euch erstmal für dieses Genre begeistern. Ihr seid der Boss und entscheidet, was abläuft. Ob nun heiße Anal-Abenteuer oder kreatives Fisting – in diesen Spielen gibt's wirklich keine Grenzen, außer vielleicht die eigene Fantasie. Heute habe ich zwei Spiele im Gepäck, die mir überraschend gut gefallen haben – obwohl ich selbst eher der unbeteiligte Beobachter bin.

Vikings – Sex and Blood

In „Vikings – Sex and Blood“ schlüpft ihr in die Rolle eines waschechten Wikingers: Muskeln, Selbstbewusstsein und, nun ja, eine „Ausrüstung“, die selbst Thor ein leichtes Erröten ins Gesicht treiben würde. Es ist ein Spiel für echte Helden – oder zumindest für solche, die sich gerne so fühlen wollen.

Euer Abenteuer beginnt klassisch: Ihr seid mit eurem Schiff auf großer Fahrt, als euch das Pech wie ein Blitz trifft. Oder besser gesagt: euer Schiff gibt einfach den Geist auf. Ehe ihr euch verseht, seid ihr schiffbrüchig – eine Ikone nordischer Stärke, die von einer Welle wie ein Korken ans Ufer ge-

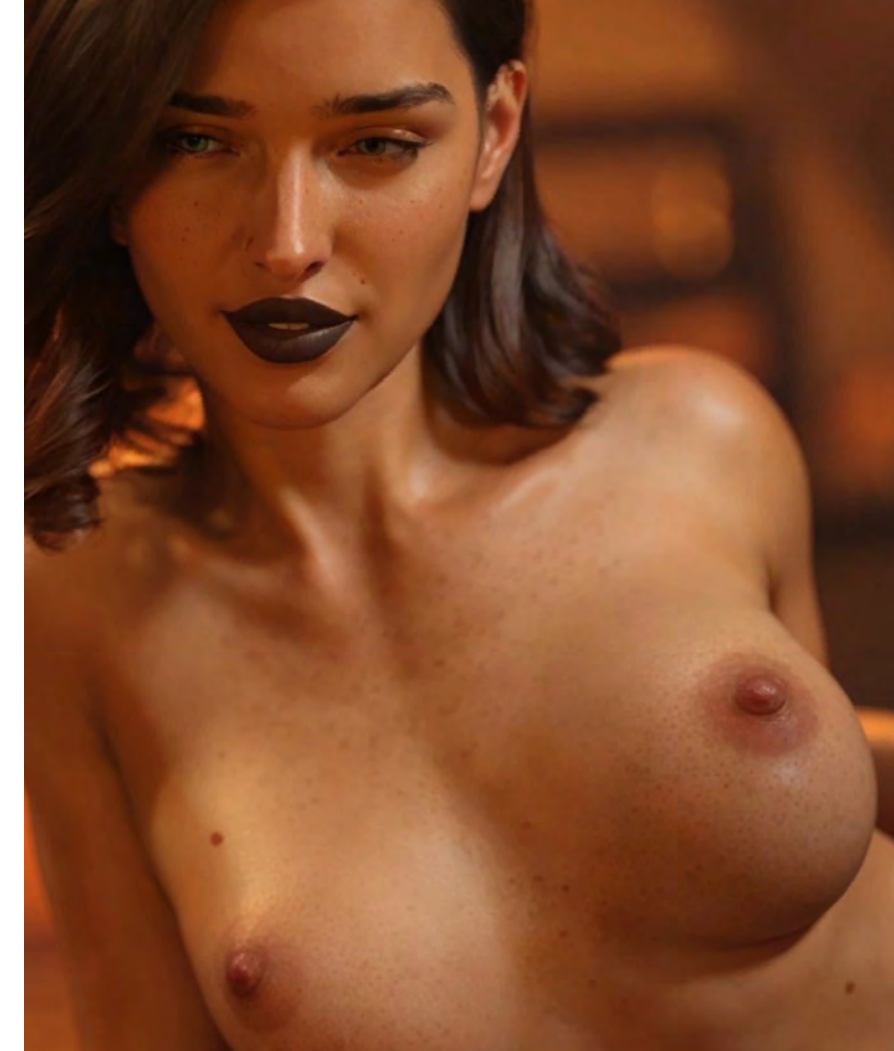


Szenen aus Vikings - Sex and Blood

spült wird. Doch keine Sorge: Der weite Ozean hatte Mitleid und schickt euch direkt an die Küste eines geheimnisvollen Landes, wo in der Nähe einer Hütte eine wahre Augenweide auf euch wartet. Die Dame in besagter Hütte ist nicht nur unwiderstehlich, sondern auch mit so viel Hingabe animiert, dass man meinen könnte, die Entwickler hätten ihr Herzblut in jedes Pixel gesteckt. Ihre Kurven? Eine Hommage an die Schönheit der nordischen Mythologie – oder einfach nur an die Fantasie der Spieler. Natürlich bleibt es nicht bei der reinen Bewunderung aus sicherer Entfernung. Schließlich seid ihr ein Wikinger, kein Zaungast! Doch als ihr euch heranschleicht, um die Szene näher zu betrachten, merkt ihr schnell, dass nicht alles glatt läuft: Plötzlich steht da eine zweite Frau hinter euch. Diese allerdings sieht weniger wie eine Göttin aus, sondern eher, als hätte sie einen langfristigen Vertrag als Freddy Krügers rechte Hand unterschrieben.

Die schöne Bewohnerin der Hütte entdeckt euch schließlich – und reagiert ganz nach Wikingermanier. Mit der Klinge direkt an eurem Hals zeigt sie euch, dass in ihrer Welt niemand ungebeten durch die Gegend schleicht. Aber keine Sorge, Wikinger haben bekanntlich nicht nur Kampfesmut, sondern auch eine gehörige Portion Charme im Gepäck. Nach einem kurzen, scharf geführten Dialog entscheidet die Dame, dass ihr vielleicht doch mehr zu bieten habt als nur Probleme.

Dann geht es Schlag auf Schlag. Die Stimmung wechselt von „Hals abschneiden“ zu „Hals schnappen“ und ehe ihr euch verseht, findet ihr euch in einer Szene wieder, die ein wahres Fest für alle Sinne ist. Die Entwickler haben hier ein wahres Kunstwerk abgeliefert: Akrobatische Szenen voller Leidenschaft, die ihr per Klick steuert, sorgen dafür, dass euer Herzschlag schneller wird – oder vielleicht auch was anderes. Nehmt



Szene aus Vikings - Sex and Blood

euch ruhig Zeit, um alles in Ruhe zu genießen. Wikinger mögen für ihre Kriege berüchtigt sein, aber hier zeigt sich, dass sie auch wahre Meister in Sachen... Beziehungsaufbau sein konnten. Doch bevor ihr glaubt, euer Abenteuer würde sich nur um solche prickelnden Momente drehen, bringt das Spiel einen Twist. Die mysteriöse Gestalt aus der ersten Begegnung taucht erneut auf, und das Spiel nimmt eine



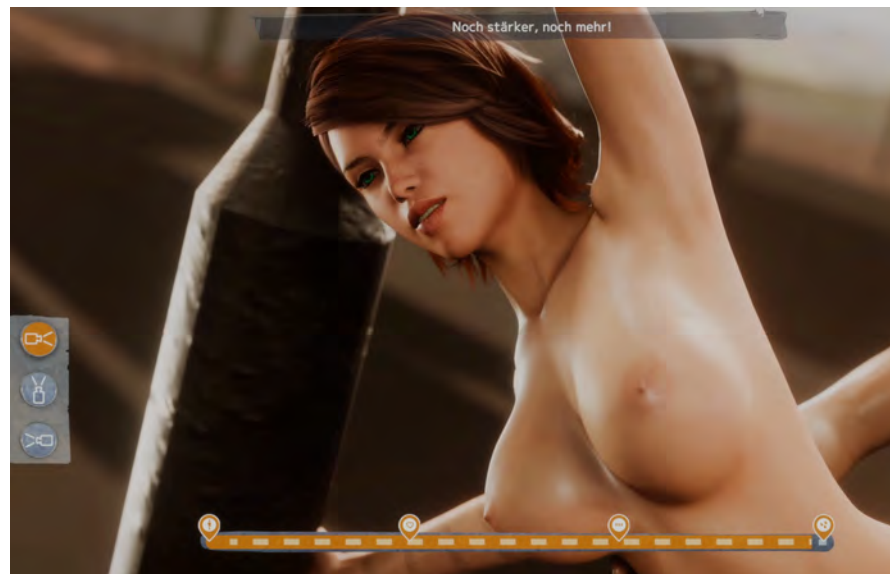
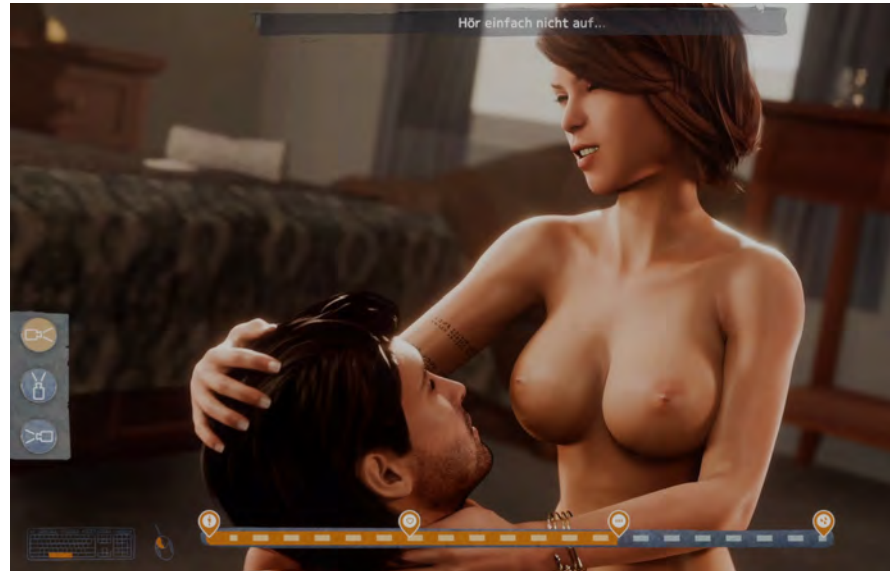
Szene aus Sex Route 69

völlig neue Richtung: Ihr müsst euch nun in einer Art Aufbausimulation beweisen. Ziel ist es, das Dorf zu unterstützen und euch mit den Bewohnern (ja, auch mit den hübschen!) anzufreunden. Der Fokus liegt hier auf Diplomatie und Beziehungen – wobei diese in „Vikings – Sex and Blood“ definitiv anders aufgebaut werden als in eurem üblichen Strategiespiel. Natürlich geht es nicht nur darum, Felder zu bestellen und Hütten zu reparieren. Jede Interaktion bringt euch näher an eine neue Geschichte, neue Bekanntschaften und – für alle, die es erwarten – weitere intensive Szenen, die euch die kalte, nordische Atmosphäre schnell vergessen lassen. Hier trifft Aufbausimulation auf fantasievolle Erotik – eine Kombination, die überraschend gut funktioniert.

Mein Fazit: „Vikings – Sex and Blood“ verbindet Wikinger-Romantik mit einer gehörigen Portion Abenteuer und Fantasie. Die Mischung aus Beziehungsaufbau, Dorf-Management und interaktiven Szenen ist spannend und macht überraschend viel Spaß. Wer neben einer packenden Story auch eine Prise knisternde Atmosphäre sucht, wird hier definitiv fündig. Und ja, das Kopfkino läuft auf Hochtouren – das Spiel schafft es, die Balance zwischen humorvoller Unterhaltung und heißem Vergnügen zu halten. Eine echte Empfehlung für alle, die das Nordische lieben – und das in jeder Hinsicht!

Sex Route 69

In „Sex Route 69“ startet ihr euer Abenteuer an einem Ort, der mehr nach Endzeit-Filmset aussieht als nach gemütlichem Zuhause: ein völlig chaotischer Wohnwagen. Flaschen, Kleidung und vermutlich auch euer Stolz liegen überall verteilt. Die Stimmung schreit „legendäre Party“, aber euer Gedächtnis hat sich entschieden, kollektiv zu streiken. Während ihr überlegt, ob das Ganze eine Szene aus Hangover 5



Szenen aus Sex Route 69

ist, bemerkt ihr einen Schaden am Wohnwagen. Wie der passiert ist? Gute Frage! Vielleicht war's ein Unfall, vielleicht habt ihr gestern Abend eine wilde Einpark-Challenge verloren. Die Antwort bleibt vorerst ein Mysterium. Also steht ihr draußen und überlegt, ob ihr einen Plan, eine Zeitmaschine oder einfach nur Frühstück braucht, als plötzlich Carol auftaucht. Carol ist eine Fremde, aber eine sehr praktische: Ohne viel Gerede schnappt sie sich Werkzeug und repariert euren lädierten Wohnwagen. Was für eine Frau! Natürlich seid ihr so dankbar, dass ihr sie kurzerhand auf eure Reise mitnehmt. Vielleicht, weil sie gut schrauben kann, vielleicht auch aus anderen Gründen – das Spiel lässt euch hier Raum für Interpretation.

Ab jetzt ändert sich das Gameplay: Ihr geht von point'n'clickigem Smalltalk in eine 3D-Autofahrt über. Der Stil erin-

„Wenn ihr charmant und kein Trottel seid, lockert sich die Stimmung und die Chemie zwischen euch heizt sich langsam auf.“

nert an Klassiker wie Autobahn Raser – wobei die Betonung auf „Erinnern“ liegt. Die Grafik ist eher auf dem Niveau eines 90er-Jahre-Retro-Titels, also nichts, was Grafikkons aus den Socken haut. Dafür hat es Charme – und im Zweifel könnt ihr auf der Route 69 einfach die Landschaft ignorieren und euch ganz aufs Fahren konzentrieren. Nach ein paar Kilometern erreicht ihr das erste Motel, das später zu eurem Standard-Reiseziel wird. Und wenn ich „Standard“ sage, meine ich: Sie sehen alle gleich aus. Ob Absicht oder Sparmaßnahme, sei dahingestellt. Immerhin müsst ihr euch nicht fragen, wo die Rezeption ist – ihr wart ja schon zehnmal da.

Im Motelzimmer wirds dann interessanter: Mit Carol könnt ihr euch über die Ereignisse (oder Nicht-Ereignisse) des Tages unterhalten. Wenn ihr die richtigen Antworten gebt – also charmant und kein Trottel seid – lockert sich die Stimmung, und die Chemie zwischen euch heizt sich langsam auf. Carol zeigt, dass sie nicht nur technisch, sondern auch optisch einiges drauf hat. Dann geht's los: Die Sex-Szenen, der Mittelpunkt des Spiels, sind in vier Phasen aufgeteilt: Striptease, Vorspiel, Hardcore und die finale „goldene Szene“. Die Entwickler haben hier eine Extraportion Liebe (oder Lust) reingesteckt, denn die Animationen sind flüssig, und Carol ist wirklich ein Hingucker. Ihr könnt die Kamera aus drei Perspektiven steuern – ideal für alle, die sich ihr persönliches Lieblingsbild basteln wollen. Das Beste? Es gibt keinen Zeitdruck. Ihr könnt euch für jede Szene so viel Zeit nehmen, wie ihr wollt – ob für den Genuss oder für kreative Pausen, bleibt euch überlassen.

Die Reise geht weiter, und nach Carol begegnet ihr noch anderen Damen

mit jeweils eigenen Vorlieben und Persönlichkeiten. Jede Begegnung bietet neue Dialogoptionen, neue Herausforderungen und natürlich neue... Szenen. Ich persönlich habe nach der dritten Dame aufgehört – nicht, weil es langweilig wurde, sondern weil das Gameplay mich doch ein bisschen länger beschäftigt hat, als ich erwartet hatte.

Fazit: „Sex Route 69“ ist wie ein verrückter Roadtrip durch die Welt der Erwachsenenunterhaltung. Es ist nicht perfekt, aber es weiß genau, was es sein will: eine Mischung aus schrägem Humor, interaktiven Szenen und einer Prise Nostalgie. Wer sich nach knackigen Fahrten – auf der Straße und anderswo – sehnt, macht hier nichts falsch. Und ja, für alle Multitasking-Meister: Die Steuerung ist definitiv einhändig optimiert. Eine kuriose Erfahrung, die euch sicher mehr als nur ein Schmunzeln ins Gesicht zaubert.

Ich hoffe, ich konnte euch mit dieser ersten Auswahl an Sex Games nicht nur die Zeit, sondern auch das Warten auf die nächste Ausgabe sinnvoll versüßen – vielleicht sogar mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Denn mal ehrlich: Gibt es etwas Schöneres, als sich durch virtuelle Welten zu klicken, die vor prickelnden Momenten und unerwarteten Wendungen nur so strotzen? Eben!

Natürlich endet unsere Reise hier nicht. Ich möchte von euch hören: Welche Sex Games haben euch besonders beeindruckt? Gab es Titel, die euer Herz (oder eure Augen) höherschlagen ließen? Oder vielleicht solche, bei denen ihr euch gedacht habt: „Warum habe ich dafür Geld ausgegeben?!“ Lasst es mich wissen! Und wenn ihr unsicher seid, welcher Titel das Zeug zum echten Highlight hat, schreibt mir eure Wünsche. Ich stürze mich gerne für euch in die Welt der virtuellen Verführung und teste die Games, damit ihr keinen Fehlkauf riskiert. Ja, ich bin quasi euer persönlicher Gaming-Kuppler, der nicht nur nach der Grafik, sondern auch nach dem gewissen Extra sucht. Ihr wählt, ich spiele – und gemeinsam sorgen wir dafür, dass in eurem Spieleportfolio keine Flaute herrscht!

Also lasst die Tastaturen glühen, denn Feedback ist nicht nur willkommen, sondern auch der Treibstoff für noch mehr spannende Empfehlungen in der nächsten Ausgabe. Was sind eure Favoriten? Welche Perlen sollte ich unbedingt unter die Lupe nehmen? Und welche Spiele haben so viel Potenzial wie eine Liebeszene in einem schlechten Horrorfilm?

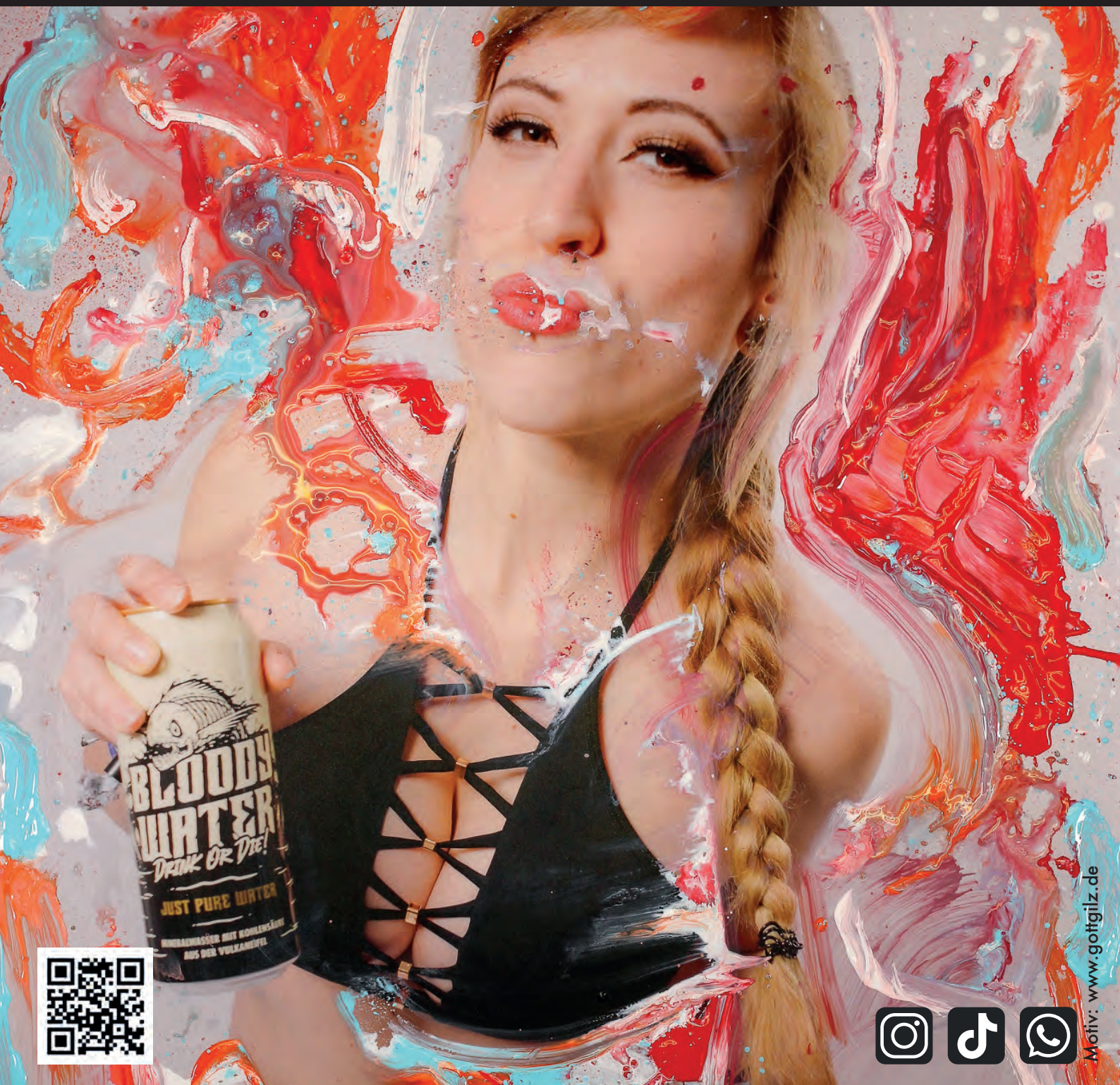
Bis zum nächsten Mal, bleibt spielerisch, bleibt neugierig – und bleibt dabei!

Euer RAM MAN



BLOODY WATER

DRINK OR DIE!



Motiv: www.gottgilz.de

Mineralwasser still oder mit Kohlensäure
aus der 0,5 l Dose!

www.bloody-water.com